60 Jahre

1951 - 2011

ÖSTERREICHISCHE
WASSER
RETTUNG

Landesverband Vorarlberg

Dr. Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

Die Aufgabenbereiche der Vorarlberger Wasserrettung sind vielfältig.

Zu ihnen gehört nicht nur die erfolgreiche Bewältigung von Einsätzen im Ernstfall bei Unfällen am und im Wasser. Die Aktivitäten umfassen darüber hinaus auch die Aus- und Fortbildung im Rettungsschwimmen, im Tauchen und Rettungstauchen sowie im sicheren Führen von Ruder- und Motorbooten. Hinzu kommen zusätzlich die Bäderüberwachung und die Unterstützung in Katastrophensituationen.

Die freiwillig engagierten Frauen und Männer der Wasserrettung zeichnen sich bei der alltäglichen Arbeit durch ein hohes Maß an Professionalität aus. Sie stehen 365 Tage im Jahr zur Rettung von Menschenleben bereit und leisten dabei Zehntausende von Einsatzstunden im Dienste der Sicherheit. Entsprechend groß ist die Wertschätzung, die sie für ihr Wirken in der Bevölkerung erfahren. Entsprechend groß ist aber auch das Vertrauen, dass die Menschen im Land in ihre Leistungsfähigkeit legen.

Die heimische Wasserrettung ist ein fester Bestandteil der qualitativ hochwertigen und regionalen Sicherheitsinfrastruktur des Landes. Die Zusammenarbeit mit den anderen Hilfs- und Rettungseinheiten verläuft aufgrund der effizienten Organisationsstrukturen reibungslos. Besonders wertvoll ist der Beitrag, der im Jugendbereich geleistet wird. Tausende Kinder und Jugendliche unternehmen Jahr für Jahr unter der Anleitung von gut ausgebildeten WasserretterInnen ihre ersten Schwimmversuche.

Ich danke allen Mitgliedern des Landesverbands der Vorarlberger Wasserrettung, die viele Stunden ihrer kostbaren Freizeit in die Sicherheit der Bevölkerung investieren. Das Land wird seine Verantwortung auch in Zukunft wahrnehmen und weiterhin die Wasserrettung tatkräftig unterstützen.

Dr. Herbert Sausgruber
Landeshauptmann

60 Jahre Vorarlberger Wasserrettung

Die Aufgaben, die sich die Österreichische Wasserrettung gestellt hat, sind mannigfach.

In der heutigen Zeit, in der das Angebot an Möglichkeiten im Bereich des Wassersports und auch die damit verbundenen Gefahren immer größer werden, wird auch ein immer höherer Ausbildungsstand der Wasserretter verlangt. Neueste Kenntnisse in der Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender sind gefordert. Dazu sind auch vermehrte Präventivmaßnahmen durch Abhaltung von Schwimmkursen sowie die Heranbildung einer größeren Zahl von Mitbürgern, die nicht nur des Schwimmens, sondern auch zu setzender Rettungsmaßnahmen befähigt sind, notwendig. In den stark expandierenden Bereichen Rafting und Canyoning müssen vermehrt Ausbildungen angeboten werden, eine noch bessere Vernetzung mit anderen Rettungsorganisationen wird notwendig sein.

In den letzten 60 Jahren haben die ehrenamtlichen Mitglieder der Wasserrettung mit viel Fleiß und Idealismus ihre Freizeit zum Wohle des Nächsten geopfert. Dieser Idealismus wurde belohnt durch großzügige Unterstützung der Vorarlberger Landesregierung und des Gemeindeverbandes, welche die Mittel bereitstellten, die den heutigen Betrieb erst ermöglichen. Ich denke vor allem an den Bau des Rettungshauses vor 20 Jahren oder die Anschaffung von Rettungsbooten und Rettungsfahrzeugen, ohne die ein Arbeiten heutzutage nicht mehr denkbar wäre.

Ich möchte an dieser Stelle auch einen Dank an alle unsere Funktionäre und Mitglieder aussprechen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten ihren Beitrag geleistet haben. Wenn wir alle in bewährter Kameradschaft zusammenstehen und weiter tatkräftig mitarbeiten, dann können wir – davon bin ich überzeugt – die an uns gestellten Anforderungen auch in Zukunft zur Zufriedenheit und zum Segen aller unserer Mitbürger erfüllen.

Hermann Vögel
Landesleiter

60 Jahre
1951 - 2011

Wasserrettung Vorarlberg

Ehrenpräsident
Walter Baur

Blättert man heute in der Chronik des Landesverbandes der Wasserrettung Vorarlberg, so findet man die frühesten Aktivitäten in den ersten Nachkriegsjahren.

Zu einem Zeitpunkt, als die Österreichische Wasserrettung als Dachverband noch gar nicht bestand, wurden bei uns schon Überlegungen angestellt, wie man eine Rettungstätigkeit am Wasser organisieren könnte. Es gab einzelne Personen, die aufgrund ihrer guten Schwimmkenntnisse und Erste-Hilfe-Ausbildung imstande waren, einen Menschen vor dem Ertrinkungstod zu bewahren. Ansonsten waren die Schwimmkenntnisse der Bevölkerung noch sehr mangelhaft. Menschen, die nicht am Wasser wohnten, waren des Schwimmens meist gänzlich unkundig, ein Schwimmunterricht an Schulen noch nicht aktuell. Eine Aufbauarbeit zu einer wieder funktionierenden Wirtschaft war eben nach dem 2. Weltkrieg wichtiger als die Überwachung von Badeplätzen.

Umso erfreulicher ist die Tatsache, dass der bereits erwähnte Personenkreis von Wasserrettungskundigen einen Verein „Freiwilliger Wasserrettungsdienst" mit Sitz in Bregenz, gründete, der am 30.06.1951 von der Sicherheitsdirektion, wie es im Bescheid heißt, „nicht untersagt" wurde.

Die Herren Baumeister Netzer, Haberl, Caesar, DI Rinderer und Uher sollen als die Männer der ersten Stunde hier erwähnt sein.

Zwei Jahre später waren es wieder Baumeister Netzer und Gebhard Loitz (der später über Jahrzehnte die Geschicke des Vereins als Landesleiter und Präsident umsichtig leitete) sowie der spätere Funkreferent Heinrich Kaiser und Fridolin Rosenbogen, die mit der Aufbauarbeit begannen.

Wurde in den ersten Jahren nach der Gründung mangels ausgebildeter und autorisierter Rettungsschwimmer nur teilweise ein Rettungsdienst versehen, so erfolgte schon 1954 eine grundlegende Ausbildung durch die Bayrische Wasserwacht, Abteilung Lindau. Unter deren Ausbildungsleiter Hans Fuchs wurden auch die ersten Prüfungen abgenommen.

Heinrich Kaiser, Gebhard Loitz und Robert Müller bei der Vorbereitung eines Tauchganges im Jahr 1955.

Inzwischen hatte sich die Idee einer österreichischen Organisation schon so weit entwickelt, dass 1957 nach deren Gründung auch eine Angliederung der Vorarlberger Wasserrettung an den Verband durchgeführt werden konnte. Ein klein wenig stolz dürfen wir Vorarlberger Wasserretter schon sein, ist doch unsere

Umkleideraum Bilgeribach - 1958

sechs Jahre älter als die gesamtösterreichische Wasserrettung.

Schon Ende der fünfziger Jahre wurden die Ausbildungen selbst vorgenommen. Selbstverständlich entwickelten sich die ersten Initiativen vor allem an den Gestaden des Bodensees. Schon damals weilten an dessen Ufern zahlreiche Urlauber aus aller Herren Länder und das Baden kam immer mehr in Mode. So schien es vorerst einmal wünschenswert, die Sicherung der öffentlichen Badestrände zu gewährleisten.

Freilich war es der kleinen Schar Freiwilliger nicht möglich, über Nacht Wunder zu wirken. Man stieß auch fallweise auf Widerstände und es bedurfte vieler Bittgänge und Interventionen, bis Gönner und Förderer gefunden waren. Aber ein Denkprozess in der breiten Öffentlichkeit bewirkte langsam, dass der Wasserrettung jenen Stellenwert eingeräumt wurde, den sie heute neben den anderen Rettungsorganisationen hat.

Eine fortlaufende Entwicklung mit einer raschen Zunahme an Mitgliedern, aber auch mit einer immer größeren Aufgabenvielfalt war dann bis zum heutigen Tag festzustellen. Nur ganz wenige Zahlen und Ereignisse in der weiteren Entwicklung der ÖWR Vorarlberg sollen beispielhaft angeführt sein.

1963 wurde der Landesverband in seiner heute noch bestehenden Form gegründet, der zwar dem Dach- und Fachverband der Österreichischen Wasserrettung untersteht, aber für seine Arbeit und alle anderen Belange uneingeschränkt verantwortlich zeichnet. Nach Bregenz wurden neue Abteilungen gegründet. Heute bestehen solche auch in Hard, im Bregenzerwald, in Dornbirn, Hohenems, Götzis, Feldkirch/Frastanz und in Bludenz.
Zu den Abteilungen kam eine Tauchgruppe hinzu, die ganzjährig zum Einsatz bereit sein muss. Mit Armin Fussenegger stellten wir über viele Jahre auch den Bundestauchwart, womit von Vorarlberg aus die wichtigsten Akzente in der Entwicklung des Tauchwesens in der ÖWR gesetzt wurden.

Ein wichtiger Schritt war die Inbetriebnahme eines großen Rettungsbootes beim 25-jährigen Bestandsjubiläum 1976. Dieses wurde nach über dreissig Jahren durch ein noch leistungsfähigeres, ganzjährig einsetzbares Boot, die Ägidius, ersetzt. ▶

Taufe V9 - 1976

Grundsteinlegung LV Heim

Abseilen

Bergeübung

Ein Rettungshaus konnte 1991 eingeweiht werden. Landesleiter Gebhard Loitz und Reinhard Wallnöfer sollen hier als die Leute der Wasserrettung genannt werden, die maßgeblichen Anteil am Zustandekommen hatten.

Das Funkwesen musste eingerichtet und stets erweitert, Einsatz- und Transportfahrzeuge angeschafft werden, um die immer größer werdenden Anforderungen zu bewältigen.
Durch die Einführung des Rettungsgesetzes in Vorarlberg wurde die Wasserrettung – erstmalig in einem österreichischen Bundesland – eine anerkannte Rettungsorganisation, die in die Katastrophenpläne des Landes voll integriert ist. Seit Herbst 1995 ist die Wasserrettung auch an die Rettungsfunkleitstelle (RFL) angeschlossen und wird über diese alarmiert.

Die heute rund 850 aktiven Rettungsschwimmer, von denen ein Drittel zusätzlich als Taucher, Nautiker, Funker oder Wildwasserretter spezialisiert ist, haben in den vergangenen Jahren eine stetig wachsende Zahl Einsätzen, zuletzt über 1.100 (davon etwa 200 Alarmeinsätze) abgeleistet. Ebenso wurden zuletzt über 10.000 Stunden pro Jahr an Diensten und Ausbildungen geleistet und jährlich über 1.000 Schwimmer (hauptsächlich Anfänger) geschult.

Natürlich wäre vieles nicht zu verwirklichen gewesen, hätte die Wasserrettung nicht ihre Fürsprecher gefunden. Stellvertretend für die Vorarlberger Bevölkerung sollen die Landesregierung, die Landeshauptstadt und der Gemeindeverband erwähnt werden. Karl Falschlunger als Landtagsvizepräsident und ehemaliger Bodenseekapitän war von der Notwendigkeit der Wasserrettung überzeugt und ein Mann der ersten Stunde. Auch Bürgermeister DI Fritz Mayer und sein Nachfolger HR Norbert Neururer hatten stets ein offenes Ohr für unsere Belange, wie auch die Präsidenten des Vorarlberger Gemeindeverbandes und Bürgermeister Gerhard Köhlmeier sowie Mag. Wilfried Berchtold.

Herr Dipl.Vw. Siegfried Gasser war uns ein freundschaftlicher Begleiter über Jahrzehnte. Mit dem jetzigen Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber haben wir auch schon seit den siebziger Jahren einen Mann zur Seite, dem unsere Sache nicht nur eine Pflicht, sondern eine Herzensangelegenheit ist. Und ebenso erfreulich ist auch jede Zusammenarbeit mit dem jetzigen Sicherheitslandesrat Ing. Erich Schwärzler, der in allen Angelegenheiten unser verständiger Ansprechpartner im Amt der Vorarlberger Landesregierung ist.

Sechzig Jahre Wasserrettung Vorarlberg sind heute sicher ein Anlass zur Freude. Die bis heute erreichten Ziele verpflichten jedoch im Interesse der Öffentlichkeit, das aufgebaute Werk fortzusetzen. Möge auch in Zukunft der gute Geist von Kameradschaft und Hilfsbereitschaft verantwortlich zeichnen für die stete Bereitschaft, dem Mitbürger in allen Gefahren am und im Wasser hilfreich zur Seite zu stehen. ●

Übung Tauchbergung 1994

Einsatzwesen

1. Gebietszuständigkeit

Die Österreichische Wasserrettung Vorarlberg (ÖWR-V) ist eine der drei anerkannten Rettungsorganisationen gemäß § 3 Vorarlberger Rettungsgesetz, die unter anderem das Rettungswesen (insbesondere an und auf Gewässern) in Vorarlberg zu besorgen hat. Zusätzlich umfasst das Einsatzgebiet auch den internationalen Teil des Bodensees. Dabei wird primär das Gebiet des österreichischen Vollzugsbereichs und sekundär der Ostteil des Bodensees betreut. Eine Ausweitung der Einsatztätigkeit auf andere Bundesländer und Staaten sowie auf den gesamten Bodenseebereich ist in begründeten Fällen möglich.

Gebietsaufteilung

Bodensee:
- Der dem Vorarlberger Ufer vorgelagerte Teil der Halde
- Österreichischer Vollzugsbereich gem. int. Übereinkommen

Unterland:
- Verwaltungsbezirke Bregenz und Dornbirn

Oberland:
- Verwaltungsbezirke Feldkirch und Bludenz

2. Einsatzstruktur

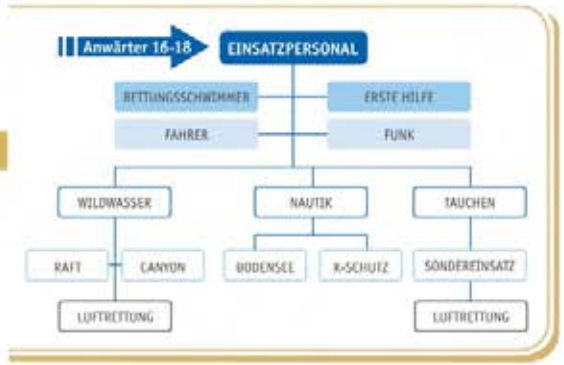
Zur Einsatzbewältigung wurden die Einsatzkräfte der 8 Wasserrettungs-Ortsstellen (Abteilungen) in Gruppen bzw. Zugsstärke organisiert.
Für größere und personalintensivere Einsätze werden die Abteilungskräfte gebündelt sowie im Rahmen der Abschnitte Oberland und Unterland eingesetzt und zusammengefasst. Für den Bodensee besteht ein eigener Einsatzabschnitt. Für Großlagen werden alle Einsatzkräfte des Landes zusammengefasst.

Einsatzstruktur

3. Einsatzpersonal

Der Zugang in die Einsatzmannschaft erfolgt ausschließlich über die Absolvierung einer Rettungsschwimmerausbildung (Retterschein) und ist somit ab dem 16. Lebensjahr möglich. Im Rahmen einer meist zweijährigen Probezeit als Anwärter sind weitere Basisausbildungen zu absolvieren, deren erfolgreicher Abschluss die Voraussetzung für die Aufnahme in eine Einsatzmannschaft ab dem vollendeten 18. Lebensjahr bildet. Neben der Basisaufgabe Rettungsschwimmen sind anschließend auch Spezialisierungen in den Fachbereichen Nautik, Tauchen und Wildwasser möglich.

Der zuständige Einsatzleiter der Abteilung (ELA) ist für die Einsatzbereitschaft seiner Abteilung verantwortlich und entscheidet jährlich über die personelle Besetzung. Derzeit (Stichtag 1.5.2011) verfügt die ÖWR-V über 217 ausschließlich ehrenamtliche Einsatzkräfte (davon 40 Anwärter) welche bei Bedarf durch zusätzliche 559 aktive WasserretterInnen unterstützt werden.



4. Alarmierung

Seit dem Jahr 1993 erfolgt die landesweite Alarmierung der Wasserrettung über die Rettungs- und Feuerwehrleitstelle in Feldkirch-Altenstadt. Zuvor bestand eine langjährige Kooperation mit der Leitfunkstelle des damaligen Landesgendarmeriekommandos in Bregenz.

Um die ganzjährige und sofortige Einsatzbereitschaft sicherzustellen, sind die Einsatzkräfte mit Personenrufempfängern (Pager) ausgestattet und werden anhand vorgegebener Stichworte (W = Wasserrettungsereignisse) alarmiert.

RFL

Seite 1/1
Stand: 12.06.09

Checkliste | W-Stichworte
Einsatzrelevante Stichworte im Überblick

Stichworte	Bezeichnung	Beschreibung
w1	gering	nicht zeitkritischer Einsatz i z.B. Sachgütersuche, Sachgüterbergung (Brille, Schlüssel...), technische Hilfeleistungen, Umwelteinsätze...
w2	Kleinereignis	Ereignis mit oder ohne medizinischer Relevanz i z.B. Tierrettung, Fahrzeug- und Bootsbergung, erschöpfte Person auf dem Wasser (Boot), leichte Verletzungen im Wasser, Eisrettung, Canyoningunfall...
w3	Mittelereignis	personalintensives Ereignis i Ereignis mit einem oder mehreren Betroffenen i z.B. untergegangene oder ertrunkene Person, nationaler und internationaler Seenotalarm, Bootsunfall, Unfälle im Fließgewässer (Flüsse,...)
w4	Großereignis	alle verfügbaren Kräfte der Wasserrettung werden benötigt
w9	Großlage	mehrere Einsatzstellen mit demselben Ereignis i z.B. Hochwassersituation, Vogelgrippe...
w10	Abklärung	Abklärung einer Sachlage bzw. eines Einsatzes mit kompetenter Stelle

5. Einsatzspektrum

Die Wasserrettungseinsätze werden von den Einsatzleitern auf Abteilungs-, Abschnitts- oder Landesebene geführt. Neben der Zuordnung zu den Fachbereichen Rettungsschwimmen, Nautik, Tauchen und Wildwasser kategorisieren sich die Wasserrettungseinsätze in nachstehende Einsatzschlagworte:

- Erste-Hilfe-Leistung
- Personenrettung
- Leichenbergung
- Tier- und Sachgüterbergung
- Sachgütersuche
- Technische Hilfeleistung
- Umwelteinsatz
- Veranstaltungsüberwachung
- Sturmwarnfahrt
- Assistenzeinsatz
- Sonstige Hilfeleistung
- Fehlalarm

6. Bereitschaftsdienst

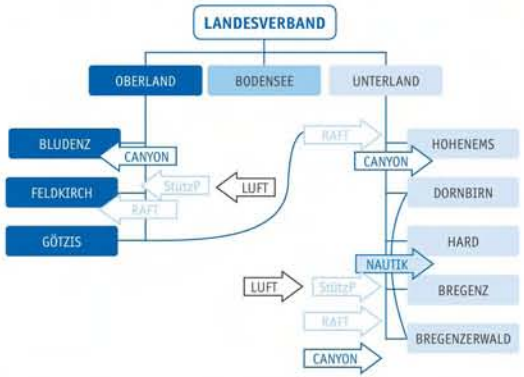
An den Wochenenden und Feiertagen während der Wassersportsaison (Mai bis September) versehen die WasserretterInnen in 17 Badeanlagen des Landes einen zusätzlichen Überwachungsdienst. Zudem ist eine Schnelleinsatzgruppe bestehend aus einem Trupp „Tauchen/Wildwasser" sowie einer Bootsbesatzung auf dem Bodensee stationiert, um eine schnellstmögliche Einsatzübernahme zu gewährleisten.
Ganz im Sinne der Gefahrenvorbeugung werden Veranstaltungen am und auf dem Wasser bei Bedarf zusätzlich überwacht.

Eine Besonderheit stellt der Sturmwarndienst auf dem Bodensee dar, in den die „nautische Abteilung" des Landesverbandes eingebunden ist.
Besonders der Ostteil des Bodensees kann sich aufgrund auftretender Föhnwinde besonders heftig entfalten und erheblichen Seegang entwickeln. Zur Gefahrenabwehr werden die Wassersportler seit 1963 international durch orangefarbene Blinklichter am gesamten See vor Starkwind oder Sturm gewarnt.

In enger Zusammenarbeit mit der Seepolizei führt die Wasserrettung den Sturmwarndienst durch, in dem die Wasserrettungsboote bei Sturm oder Starkwind auslaufen, Wassersportler auf die Gefahren hinweisen und im Anlassfall rasch Hilfe leisten. Zur Erhöhung der Warndichte wurde das schwere Rettungsboot V9 eigens mit Vorrichtungen ausgestattet, die die Abgabe der internationalen orangefarbenen Blinklichter ermöglichen.

7. Logistik

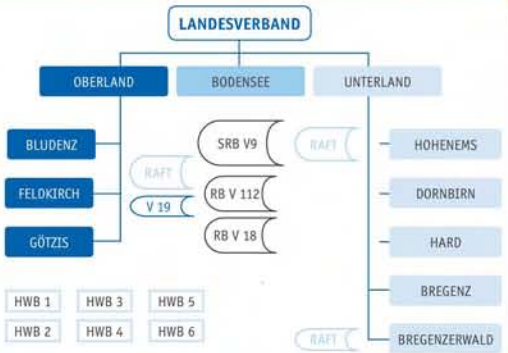
Den 8 Abteilungen sind für die Einsatzbewältigung Schwerpunktaufgaben zugewiesen. Die Abteilungen Bregenz und Feldkirch-Frastanz übernehmen zusätzlich die Funktion einer Stützpunktabteilung für das Ober- bzw Unterland. Basierend auf einem Konzept für den nautischen Bereich wäre der Stützpunkt für den Abschnitt Bodensee in Form einer organisationsübergreifenden Seenotzentrale mit Standort in Hard geplant. Diesbezüglichen Gespräche laufen seit Jahren.



Zur Einsatzbewältigung werden die materiellen Ressourcen (Fahrzeuge, Boote, Funk- und Medizinausrüstung, Tauch-, Berge- und Rettungsgeräte usw) von den Fachreferaten des Landesverbandes zur Verfügung gestellt und betreut.
Derzeit sind beispielsweise nachstehende Gerätschaften (ohne Ersatz- und Reservematerialien) in Verwendung:

Tauchausrüstungen komplett	36
Hebekräfte (Hebeballons)	10 t
Unterwasserkamera	1
Wildwasserausrüstungen komplett	70
Canyoningausrüstungen	ca. 20
Einsatzfahrzeuge	4
Kleineinsatzfahrzeuge	5
Sonstige Fahrzeuge	2
(Boots-)Anhänger	10
Schwere Rettungsboote	1
Rettungsboote	2
Hochwasser- und Eisrettungsboote	6
Raftboote	3
Sonstige Boote	1

Wasserfahrzeuge



Fahrzeug mit Hochwasserboot

Festzuhalten ist, dass sich die Wasserrettung zur organisationsübergreifenden Zusammenarbeit aller Blaulichtorganisationen bekennt. ►

8. Zusammenarbeit

POLIZEI
ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
KRISEN INTERVENTIONSTEAM
BERGRETTUNGSDIENST ÖSTERREICH

9. Fuhrpark (auszugsweise)

Mit den benachbarten Organisationen der Bodenseeanrainerstaaten besteht auf dem Bodensee zudem eine enge Partnerschaft mit den Mannschaften der Einsatzboote der Feuerwehr und Polizei.

Schweres Rettungsboot V9 „Ägidius“

Standort:	Sporthafen Bregenz
Bauweise:	Stahl
Verdrängung:	17,5 to
Länge, Breite:	13,7 m x 4,3 m
Motorisierung:	2 x 310 PS Diesel
Besatzung:	2 - 4 Personen max. 15
Tauglich für:	Patiententransport, Nacht, Sturm und Eis

Rettungsboot V18 „Helferlein“

Standort:	Dampferhafen Hard Im Wechsel mit V112
Bauweise:	Alukonstruktion
Verdrängung:	1.500 kg
Länge, Breite:	6 m x 2 m
Motorisierung:	2 x 110 PS Benzin
Besatzung:	1 - 2 Personen max. 8
Tauglich für:	Stehende Gewässer, WS max. 6 Bft, Anhänger

Rettungsboot V112 „Auxilia“

Standort:	Dampferhafen Hard Im Wechsel mit V18
Bauweise:	Kunststoff ölbeständig
Verdrängung:	980 kg
Länge, Breite:	6,2 m x 2,6 m
Motorisierung:	2 x 40 PS Diesel
Besatzung:	1 - 2 Personen max. 12
Tauglich für:	Hochsee, Flachwasser, Verlegung m. Anhänger

Hochwasser- und Eisrettungsboote

Anzahl:	2 Stk. auf 3 Anhängern
Bauweise:	Aluminium, Räder
Motorisierung:	1 x 2,3 PS
Besatzung:	max. 6 Personen
Tauglich für:	Hochwasser, Eisrettung, Verlegung m. Anhänger

Michael Beyrer

Tauchen früher und heute

Von Beginn an entwickelte sich das Tauchen zusehends zu einer Kernkompetenz der Vorarlberger Wasserretter. Was mit umgebauten Vollgesichtsmasken begann, ist heute aus dem täglichen Ablauf und zahlreichen Einsätzen nicht mehr wegzudenken.

Markus Staudacher

Tauchpioniere wie in erster Linie Hans Hass oder Jaques-Yves Cousteau zeigten vor, was möglich ist und weckten das Interesse unserer ersten Taucher. Armin Fussenegger oder Heinrich Kaiser sind die Namen, die jedem Wasserretter in diesem Zusammenhang einfallen. Waren es doch diese Mitglieder, welche die systematisch Ausbildung von Tauchern anfänglich in die Wege leiteten und diesem Referat jene Aufmerksamkeit brachten, die für die weitere Entwicklung in personeller, finanzieller und damit auch technischer Hinsicht notwendig war.

Als Teil der Tauchausbildung und sozusagen als Einstieg wird zunehmend das ABC-Tauchen mit Flossen, Brille und Schnorchel angewendet. Die anfänglich von der Öffentlichkeit belächelten Froschmänner sind heute fixer Bestandteil unserer Einsatzmannschaften. Jeder Rettungsschwimmer wird heute im Umgang mit dieser Grundausrüstung geschult und auch eingesetzt. Jedes Jahr sind Such- und Bergetätigkeiten durchzuführen, die zu einem wesentlichen Teil im Ufer- und Flachwasserbereich von der ABC-Manschaft durchgeführt werden. Kurze Ausrüstungszeiten und die damit verbunde schnelle Einsatzfähigkeit zeichnen diese Truppe aus.

Wenn es länger dauert oder aber die Suche in tiefere Regionen unserer Gewässer führt, sind Tauchgerätschaften mit Pressluft und Kälteschutzanzügen unabdingbar. Die einstmals kaum leistbaren Kälteschutzanzüge aus Neopren und Gummi sind heute angenehmen Neoprenanzügen gewichen. Diese schützen unsere Leute nicht nur vor der Kälte, sondern auch vor Verletzungen bei Bergungsarbeiten. Sind besonders lange Tauchgänge, oder sogar solche in Eiswasser zu erwarten, kommen ausnahmslos Trockentauchanzüge zum Einsatz, die den Einsatzmann bis auf das Gesicht vollkommen trocken halten.

In diesem Zusammenhang bilden VIKING-Anzüge, die aus einem ölbeständigem Gummimaterial bestehen, eine Besonderheit. Diese speziellen Anzüge erlauben uns auch Tauchgänge in öl- und treibstoffverschmutztem Wasser, wo das Material einer besonderen Belastung ausgesetzt ist. Einer Belastung, der das handelsübliche Neopren nicht gewachsen ist. Nur mit dieser Spezialausrüstung, die auch eine eigene Tauchtechnik erfordert, ist der nötige Schutz für unsere Leute gegeben. Für besonders schwierige Aufgaben wird diese Ausrüstung noch durch Vollgesichtsmasken mit integriertem Unterwasserfunk komplettiert. Diese ermöglicht eine Sprachkommunikation mit den Einsatzkräften an Land.

Hebeballon

Eistauchen

Große Fortschritte gab es auch im Bereich der Jackets und Tarrierwesten. Sowohl hinsichtlich Haltbarkeit, als auch Trage- bzw. Tauchkomfort und Sicherheit.

Einsatzmäßig betrachtet, belasteten die mehrmals jährlich erforderlichen Such- und Bergeaktionen von ertrunkenen Personenen enorm. Erst mit den flächendeckenden Schulschwimmkursen sank die Zahl der von Tauchern vorzunehmenden Leichenbergungen. In den letzten Jahren hat die Ausbildung unserer Taucher ein beachtliches Niveau erreicht. Es geht nicht mehr nur ums Tauchen, sondern um eine ganze Reihe von Spezialgebieten, wie z.B. Suchen und Bergen, Trockentauchen, Eistauchen, Tieftauchen, Unterwasser-Funk, Strömungstauchen, Mischgastauchen etc. Aufgrund der breiten Akzeptanz unserer Ausbildung kommen immer mehr Frauen und Männer, die bereits über eine Sporttauchausbildung verfügen, zur ÖWR, um nach intensiver Aus- und Weiterbildung als Einsatztaucher mitzuarbeiten.

Ein Ende des technisches Fortschrittes im Tauchsport ist auch heute nicht absehbar. Dies ist am besten an der Ausrüstung der ÖWR-Taucher bereits jetzt oder in naher Zukunft erkennbar: Robuste High-Tek-Trockentauchanzüge, hochmoderne Tauchcomputer, 300-bar-Gerätetechnik und LED-Tauchlampen zeichnen das Bild unserer Unterwasserzukunft. Wir blicken auf turbulente Tauchjahre zurück – aber auch der Blick in die Zukunft erscheint überaus spannend!

Markus Staudacher
Tauchlehrer ÖWR Vorarlberg

Spezialausrüstung

Nautik

Wenn man glaubt, dass sich das Fachgebiet der Nautik auf das Ausrüsten und den Betrieb von Booten auf dem See beschränkt, wurde von unserer Entwicklung in den letzten Jahren eindeutig eines besseren belehrt!

Dietmar Plankel

Die letzten 10 Jahre wurden in unserem Referat von Ereignissen und Projekten mit großer Tragweite geprägt. Es wurden große Schritte in Richtung Zukunft gemacht.

Der größte Schritt wurde Ende der 90er Jahre mit dem Nautikkonzept gesetzt, welches die Handschrift von Michael Beyrer trug und den Grundstein für die Erneuerung unserer kleinen Bootsflotte legte. Dieses Konzept baute auf der Neuanschaffung von zwei Booten auf, die sich aufgrund der jeweiligen nautischen Eigenschaften ergänzen und gemeinsam jeden Einsatz abwickeln sollten. Zu diesem Zeitpunkt war das bestehende Einsatzboot bereits rund 25 Jahre alt und hätte einige aufwendige Reparaturen benötigt.

alte V9

Vorgesehen war somit ein Schlauchboot für Schnelleinsätze und Aufgaben in Flachwasserzonen. Das Rückgrat sollte ein schweres Einsatzboot aus Stahl bilden, das wintertauglich und somit auch ganzjährig einsatzfähig sein sollte. Damit wurde eine der Anforderungen seitens der Landesregierung umgesetzt.

Nach Ausschreibung und Vergabe des Projektes an die heimische Werft Hartmann wurden unsere Mitglieder am 28.07.2003 durch die RFL zu einem Einsatz der besonderen Art gerufen. Unser Boot war nach einer Sturmfahrt im Hafen gesunken und musste geborgen werden. Dank der Projektleitung und dem Entgegenkommen der Landesregierung konnte die Anschaffung des Hochleistungsschlauchbootes vorgezogen und so die Einsatzfähigkeit rasch wieder hergestellt werden!

Am 05.09.2004 war es dann soweit und die zwei neuen Einsatzboote wurden im Zuge einer festlichen Weihe offiziell in Dienst gestellt und auf die Namen ÄGIDIUS und AUXILIA getauft.

Taufe

Neben der Größe und Leistungsfähigkeit des schweren Einsatzbootes V9 ergaben sich mit dem transportablen Schlauchboot ganz neue Einsatzgebiete. Mit einem Hänger konnte das Boot an die verschiedensten Einsatzstellen in Vorarlberg gebracht werden.

Um den rechtlichen Bestimmungen und besonderen Anforderungen in so einem Fall gerecht zu werden, wurde im Zuge des laufenden Fahrzeugkonzeptes das Kleineinsatzfahrzeug der Abteilung Hard auch als Nautikfahrzeug ausgestattet. Um den Hänger im Gelände bewegen zu können, wurde die Zugmaschine mit Automatikgetriebe und Allrad ausgestattet.

Hochwasserboot

Ein weiterer Höhepunkt ergab sich nach den leidvollen Erfahrungen der Vorarlberger Bevölkerung mit dem Hochwasser im Sommer 2005. Zwar konnten alle Einsätze erfolgreich abgewickelt werden, aber es zeigte sich, dass die zur Bergung eingesetzten Raftboote nur bedingt für diese Arbeiten geeignet waren. So konnte ebenfalls mit der Umsetzung des Konzeptes „Hochwasserboote" die Anschaffung spezieller, transportabler Boote in die Wege geleitet werden.

Nach einer intensiven Auswahlphase wurden drei Hänger mit je zwei Booten in Auftrag gegeben werden. Diese speziellen Einsatzpakete wurden so konstruiert, dass eine einzelne Person das Boot abladen und in den Einsatz bringen kann. Die Alukonstruktion liegt stabil im Wasser und kann auch bei flachem Wasser noch geschoben oder gezogen werden. Intergrierte Reifen erlauben das sichere Anlanden, sollte einmal die sprichwörtliche Handbreit Wasser unter dem Kiel fehlen. Zubehör wie Leiter, luftgekühlte Motoren oder Geländer machen das Einsatzmittel noch universeller.

Diese Ausrüstung wäre allerdings sinnlos, wenn unsere Mitglieder nicht immer wieder auf unzählige Stunden an Freizeit zum Wohle der Nautik verzichten würden. Der Technologie- und Ausrüstungssprung blieb schlußendlich für die Mannschaft nicht ohne Folgen und so mussten sich die Bootsführer mit den neuen Gerätschaften und Dimensionen unseres Flagschiffs vertraut machen. Alle bestehenden Alleinfahrgenehmigungen mussten durch umfangreiche Schulungen und Ausbildungen neu erworben werden.

Aber auch das haben unsere „Schifflefahrer" gemeistert und so sehen wir gut gerüstet in die Zukunft!

Dietmar Plankel, Landesnautiker

Rafting

Der noch relativ junge Markt für Outdoor-Sport hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem der stärksten Wachstumsgaranten des europäischen Sportmarktes entwickelt. Ein verändertes Freizeitverhalten und neue Trendsportarten wie Rafting und Canyoning führten zur Gründung des Referates Wildwasser (WW).

Arno Scharler

Engagierte Rettungsschwimmer aus den Fachbereichen Tauchen und Nautik waren früher auch schon im Fließgewässer unterwegs. Jetzt aber wurde es notwendig, eine standardisierte Ausbildung und in weiterer Folge natürlich auch Fort- und Weiterbildung zu organisieren.

Hier hat sich besonders Michael Beyrer von der damaligen Abteilung Frastanz hervorgetan. Er war der erste Landesreferent WW und erarbeitete die Grundlagen unserer heutigen WW-Richtlinien, die in bislang mehrfach überarbeiteter Form heute für ganz Österreich gelten. Geographisch bedingt haben sich die Abteilungen Frastanz, Bregenzerwald und Dornbirn erstmals intensiv dieser Thematik gewidmet. Aus diesen Abteilungen kristallisierten sich die ersten Ausbildner heraus. Teilnahmen an Veranstaltungen in Kärnten, Nord- und Osttirol erweiterten den Horizont. Internationale Kurse wie der Swift-Water-Rescue rundeten das Bild ab.

In den folgenden landesinternen Kursen wurden alle zwei Jahre rund zwanzig Wildwasser-Retter ausgebildet. Einige sind immer noch aktiv, andere haben sich wieder ihren Kernbereichen gewidmet. So können wir heute auf einen ziemlich gleichbleibenden Stand von über sechzig aktiven WW-Rettern verweisen, die rund um die Uhr für die Sicherheit unserer Bevölkerung abrufbereit sind. ▶

Auch die Ausbildung zum WW-Retter hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Die Rettungsschwimmer werden in den jeweiligen Abteilungen durch intensives Training und Üben zum Fließwasser-Retter ausgebildet. Haben sie sich für eine Weiterbildung zum WW-Retter qualifiziert, werden sie in einem landesweiten Kurs auf die erhöhten Anforderungen vorbereitet. Mit einer schriftlichen Prüfung und andauernden praktischen Übungen und Überprüfungen erlangen sie schlussendlich die Befähigung zum WW-Retter. Um den Aktiv-Status zu erhalten, müssen sie in jährlich angebotenen Fort- und Weiterbildungen ihr Wissen und Können bestätigen sowie neue Techniken und Rettungsgeräte erlernen.

Absellen

Auch in Sachen Material hat sich seit Einführung des Referates einiges getan. Neoprenanzüge als Kälteschutz waren damals den Tauchern vorbehalten. Anfänglich wurden alte Anzüge von diversen Vereinen organisierten, um auch außerhalb des Hochsommers in unseren Fließgewässern zu üben. Als Kopfschutz dienten einfache Eishockeyhelme. Die WW-Rettungswesten bekamen wir von den Kajakfahrern.
Heute erhalten die Abteilungen durch den Rettungsfond eine WW-Ausrüstung, die den internationalen Normen entspricht und entsprechende Gütesiegel aufweisen muss. Sowohl die Abteilungen, als auch unsere Einsatzfahrzeuge sind entsprechend ausgerüstet.

Ergänzend wurden im Lauf der Jahre Raft- und Canyoningausrüstungen angeschafft. So betreut die Abteilung Bregenzerwald ein Kleinraft (2 bis 4 Personen), mit dem sie rasch in Einsatz gehen können. In den Abteilungen Hohenems und Feldkirch steht je ein Raft für 5 bis 7 Personen bereit. Weiters befinden sich in den Abteilungen Canyoningausrüstungen für den Einsatz im und am Berg.

Highlights und markante Ereignisse der letzten Jahre:

2003 ILSE-Seminar in Vorarlberg
Teilnehmer aus ganz Europa und Russland trafen sich in Vorarlberg, um unsere Ausbildung in Sachen Wildwasser-Rettung zu studieren. Daraus entwickelten sich internationale Kontakte, die noch heute bestehen. Mit Stolz können wir darauf verweisen, dass die Ausbildung in der DLRG zum Strömungsretter auf unseren Grundlagen basiert.

2005 Das Jahrhundert-Hochwasser
Im August 2005 wurden speziell durch unsere WW-Retter über sechzig Personenrettungen und -transporte mit den Rafts durchgeführt. Hier zeigte sich auch, dass ein Raft in solchen Fällen nicht immer das ideale Bergemittel ist. Daher wurden im Jahr 2010 die neuen Hochwasserboote angeschafft, die sich ebenfalls bestens für die Eisrettung und zu Sucheinsätzen im ufernahen Bereich von Seen eignen.

Überwachung

2008 EU-Projekt Rescue Training: „Train the trainer" für zypriotische Rettungskräfte
Wir hatten die Aufgabe, zypriotischen Rettungskräften in der Thematik „Retten im und am Fließgewässer" unser Wissen weiterzugeben. In intensiven 3 Tagen versuchten wir, ihnen so viel wie möglich beizubringen.

Panikverschluss

2010 Raftunfall auf der Bregenzer Ache bei Doren
Die Kenterung von acht Rafts führte zu einem der größten Einsätze der ÖWR Vorarlberg überhaupt. Insgesamt 74 Personen trieben im zwölf Grad kalten Wasser. In Zusammenarbeit mit den anderen Rettungsorganisationen konnten alle Personen gerettet werden.

Veranstaltungsüberwachungen (Outdoor-Trophy, Gipfeltriathlon Lech, usw.)
Die Anforderungen unserer WW-Retter steigen stetig. So gehört der Überwachungsdienst bzw. die Bereitschaft bei Outdoor-Veranstaltungen bereits zu unseren fixen Aufgaben.

Abschließend darf ich mich als Landesreferent WW recht herzlich bei allen Blaulichtorganisationen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken. Ebenfalls gilt mein Dank allen Sponsoren und der Vorarlberger Landesregierung, die uns so tatkräftig unterstützen. Durch unsere regionalen Strukturen ist es möglich, allen VorarlbergerInnen rasch und effizient im und am Wasser zu helfen.

Dipl. Päd. Arno Scharler, Landesreferent WW

Schwimmen, Rettungsschwimmen und Sport

Schwimmen anderen beizubringen, war immer schon eines der wichtigen Standbeine der ÖWR.

Petra Kohler

Die Ausbildungszahlen haben sich in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt, da vermehrt Anfängerschwimmkurse besucht werden und es nicht mehr dem Zufall oder den Lehrpersonen in der Schule überlassen wird, ob die Person nach einem „Schups ins Wasser" den Beckenrand irgendwie erreicht.

Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer und vom Schwimmer zum Rettungsschwimmer heißt es bei uns. Nach den Schwimmabzeichen können die Rettungsschwimmabzeichen gemacht werden, wie z.B. Helferschein, Juniorrettter (neu), Retterschein, Life-Saver (neu), Schwimmlehrer und Rettungsschwimmlehrer. Eine Ausbildung, die auch in manchen Berufen Tür und Tor öffnen kann!

Als ich vor acht Jahren das Referat Schwimmen und Rettungsschwimmen übernommen habe, war die Ausbildung im Bereich der Schwimmlehrer zwar per Ziel definiert, aber noch wenig gegliedert. So wurde in dieser Zeit mit meiner Prüfungskommission der Lehrgang für Schwimmlehrer neu strukturiert und auf über 26 Schulungsstunden ausgedehnt, um den hohen Qualitätsansprüchen gerecht werden zu können. Nicht mitgerechnet sind dabei die Kinderschwimmkurse, welche die AnwärterInnen schon vorher absolviert haben müssen. In dieser Zeit haben sich 70 neue SchwimmlehrerInnen den Aufgaben gestellt und mit Spaß und Freude umgesetzt. Allen nochmals herzlichen Glückwunsch!

Gurtretter

Auch im Bereich Rettungsschwimmen hat sich seitens der Ausbildung einiges getan. Hinsichtlich der Befreiungsgriffe wurde es sogar etwas einfacher, da nämlich weniger Griffe zu erlernen sind. Dafür haben wir mit dem Gurtretter ein neues Rettungsmittel, das überall einsetzbar ist und sich international durchgesetzt hat. Auch setzt man im Zuge der Rettungsschwimmausbildung wieder verstärkt auf das ABC-Schwimmen, das ein großes Hilfsmittel für die Einsatzsparte ist.

Auf dem Bundeslehrscheinkurs der ÖWR am Faakersee in Kärnten wird ebenfalls auf höchstem Niveau und nach neuestem Stand von Wissen und Technik unterrichtet. Eine Woche lang werden die Teilnehmer in allen Bereichen überprüft, bevor sie nach dieser intensiven Zeit den Titel eines Rettungsschwimmlehrers bekommen. Dies allerdings nur auf drei Jahre, denn im Zuge der Erhaltung des hohen Standards gilt, dass regelmäßig Nachschulungen und Übungen besucht werden müssen, um die Lehrberechtigung zu erhalten. Wohl der richtige Weg bei der wichtigen, verantwortungsvollen und somit auch heiklen Aufgabe der Ausbildung von Rettungsschwimmern!

LL Hermann Vögel

Dass unser Landesleiter Hermann Vögel heuer seinen zwanzigsten Lehrscheinkurs abhalten wird, gilt als besonderes Highlight. Es spricht für die Erfahrung und die Qualität seiner Arbeit als Prüfungskommisionsmitglied und Bundesreferent für Schwimmen und Rettungsschwimmen.
Gratulation, Hermann!

WM 2010 Ägypten

Im Rettungsschwimmen-Sport waren wir erstmalig auf Europameiserschaften in Warnemünde 2009 und auf Weltmeisterschaften 2010 in Ägypten dabei. Unsere Vorarlberger ÖWR-Schwimmer erbrachten in den internationalen Bewerben sehr gute Leistungen.

Petra Kohler, Referentin für Schwimmen, Rettungsschwimmen und Sport

„Was lange währt, wird endlich gut“ oder „Gut Ding braucht Weile“!

Die Hoffnung auf die Erfüllungskraft dieser beiden Redewendungen hat uns jahrelang getröstet und auch immer wieder Mut gemacht.

Seit über zwanzig Jahren siedeln wir mit unseren Wasserrettungsfahrzeugen von einem Unterstellplatz zum anderen. **Seit nunmehr zehn Jahren verfolgen wir die Umsetzung eines Einsatzstützpunktes für das Oberland.** Es begannen Planungen und in weiterer Folge mehrere Baugeschichten, die durch Fortschritte und Hoffnungen und dann wieder durch Leerläufe und zahlreiche Rückschläge gekennzeichnet waren. Jedenfalls dauerte es von den Anfängen der Planungen bis zur Verwirklichung des Einsatzstützpunktes Oberland im Areal des Katastrophenschutzzentrums in Feldkirch-Altenstadt mehr als ein Jahrzehnt!

Die Geschichte des Einsatzstützpunktes Oberland ist untrennbar mit der Geschichte der Wasserrettung in Vorarlberg im Allgemeinen und dem des Einsatzwesens im Besonderen verbunden. Es würde den Rahmen dieser Festschrift sprengen, auch diese Entwicklungen aufzuzeigen.

Schuppen in der Felsenau

Kurz festzuhalten ist, dass wenige Jahre nach der Gründung der Wasserrettung Feldkirch im Jahre 1967 die erste Ausbildung von Tauchern aus Feldkirch begann. Die Rettungstaucher der „Tauchgruppe Feldkirch“ waren bis zur Gründung der ÖWR-Ortsstellen Bludenz und Nenzing primär für alle Wasserrettungseinsätze im Oberland zuständig.

Zu Beginn der neunziger Jahre erfolgte die offizielle Anerkennung der Vorarlberger Wasserrettung als gesetzlich anerkannte Rettungsorganisation im Sinne des Vorarlberger Rettungsgesetzes und die nachfolgende Errichtung einer organisationsübergreifenden Feuerwehr- und Rettungsleitstelle. Vor diesem Hintergrund ist auch die Reorganisation der Einsatzkräfte des Oberlandes zu sehen, die seit 1994 geschlossen als „Einsatzgruppe Oberland“ offiziell auftraten, bestehend aus den Einsatzkräften der damaligen Oberländer Wasserrettungsabteilungen Bludenz, Feldkirch, Frastanz, Götzis und Nenzing.

Als im Spätsommer 1989 der Einsatzgruppe vom Landesverband ein so genanntes „Taucheinsatzfahrzeug“ zur Verfügung gestellt wurde, war damit zwangsläufig die Frage nach einem geeigneten Standort, zumindest für das Fahrzeug, verbunden. Der damalige Feldkircher Bürgermeister Bilz bemühte sich persönlich um einen Fahrzeugeinstellplatz in Feldkirch. Nach mehreren Standorten wurde das Fahrzeug schließlich in einem **Schuppen in der Felsenau** untergebracht. Aufgrund der günstigen Positionierung zwischen den beiden personalstärksten Abteilungen Feldkirch und Frastanz sowie der Nähe zum Autobahnknoten, wurde manches Manko in Kauf genommen. Zumindest das Fahrzeug hatte ein Dach über dem Kopf. ▶

1991 schaffte die Abteilung Frastanz ein eigenes Einsatzfahrzeug (Ford-Transit) an und stellte auf Eurofixkisten zum Materialtransport um.

Fahrzeugweihe

Spätestens als die Abteilung Frastanz 1995 mit dem Neuerwerb eines Einsatzfahrzeugs (Mercedes-Sprinter) erstmalig in der Geschichte der Vorarlberger Wasserrettung auch Geld in einen professionellen Innenausbau investierte, stellte sich einmal mehr Frage nach einer geeigneten Unterbringungsmöglichkeit für Fahrzeug und Material. Zumal die „Okkupation" des **Privatwohnhauses** des damaligen Abteilungsleiters von Frastanz Oswald Reif für diese Zwecke von alle Seiten als „nicht zufriedenstellend" angesehen wurde.

Nach langem Suchen wurde man fündig und der Landesverband schloss einen Mietvertrag über das sogenannte **„Pförtnerhaus"** im ehemaligen Areal der Firma Ganahl in Frastanz ab. Mit wenig finanziellem Aufwand, aber umso mehr Eigeninitiative wurde das Gebäude grob renoviert und am 31.05.1998 bei Kaiserwetter feierlich seiner Bestimmung als „Einsatzstützpunkt Oberland" übergeben. Bescheiden wie die Wasserretter sind, begnügte man sich als Materiallager mit einem Raum, in dem eine alte Badewanne das gröbste Tropfwasser der Einsatzgeräte auffing. Dazu eine kleine Küche und ein WC, sowie ein Büro für die Abteilung Frastanz. Dass das Gebäude nicht winterfest und ohne Heizung war, störte vorerst niemand. Einer Dienstanweisung (1996) des damaligen Einsatzgruppenleiters Michael Beyrer ist zu entnehmen, dass *„zur Erhaltung der Einsatzbereitschaft ein Schneeräumdienst eingerichtet wird, welcher auch die Scheiben des Einsatzfahrzeuges zu enteisen hat"*. Neben angefrorenen Tauchanzügen wurde der „Eiskratzdienst", wie er liebevoll genannt wurde, unter dem Motto „Besser als nichts" als gegeben angesehen.

Die Euphorie über ein „erstes Heim" wich bald der Ernüchterung über die rauen Bedingungen, vor allem während der Wintermonate. Beispielsweise musste das Raftboot aus Platzgründen auf den Einsatzspinden gelagert werden. Dies hatte zur Folge, dass die Stehhöhe im Umkleidebereich erheblich einschränkt wurde.

Pförtnerhaus

In den Jahren 2000/2001 begann die Sondierungsphase zur **Neuerrichtung eines Einsatzstützpunktes in Frastanz.** Die Marktgemeinde Frastanz unter Bürgermeister Ludescher prüfte zuerst eine **Erweiterung der Badeanlage Untere Au** und stellte schließlich ein Grundstück im angrenzenden Auwald zwischen Badeanlage und Ill zur Verfügung. Die beiden Projektverantwortlichen der Wasserrettung, Norbert Eberhart (Abteilung Frastanz) und Michael Beyrer (Landesverband), schafften in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen der Marktgemeinde Frastanz bereits 2002 die Voraussetzungen für die behördlichen Bewilligungsschritte (Rodungsbewilligung, Einreichpläne usw.). Für die Umsetzung fehlte nur mehr das Geld.

Im Herbst 2002 nützte Michael Beyrer eine Besprechung bei Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber auch zur Schilderung der Problematik im Oberland. Der Landeshauptmann zeigte sich betroffen und fasste treffend zusammen, *„dass dort die Zustände so arg sind, war mir nicht bewusst"*. Ermuntert durch das Gespräch stellte die ÖWR am 01.10.2002 ein Förderungsansuchen an das Land Vorarlberg „um Errichtung eines Einsatzstützpunktes im Oberland mit Standort in Frastanz". Am 17.12.2002 wurde das Ansuchen befürwortet und eine Finanzierung zugesagt.

Mitten in den Vorbereitungen zum Baubeginn zog uns unser eigenes Element buchstäblich den Boden unter den Füßen weg. Das Augusthochwasser 2005 brachte mehr als nur eine „Handbreit Wasser unter dem Kiel" der Einsatzboote und bedeutete infolge Überflutung auch das Ende des **Wasserrettungsprojekts im Frastanzer Auwald,** das übrigens direkt an der Zufahrt zur zwischenzeitlich abgesiedelten Parzelle „Schildried" lag.

Neue Obmänner öffneten 2005 den Weg für erste Fusionierungsgespräche zwischen den ursprünglich konkurrierenden Wasserrettungsabteilungen Feldkirch und Frastanz. In diesen Zeitraum fällt auch die Projektidee, den gemeinsamen Einsatzstützpunkt in den **Neubau des Feuerwehrhauses Feldkirch-Stadt** zu integrieren, zumal das Amt der Stadt Feldkirch einen Zweitnutzer bis zur Integration einer zweiten Wehr suchte. Leider erreichte uns zu Beginn des Jahres 2006 die Absage der Stadt zugunsten der Stadtmusik Feldkirch.

Aufgrund der zwischenzeitlich erfolgten Fusionierung der Abteilungen Feldkirch und Frastanz wurde die Situation nicht einfacher. Das Einsatzmaterial wurde zwar zentral in Feldkirch, allerdings an vier unterschiedlichsten Standorten gelagert. Neben dem **alten Feuerwehrhaus in Altenstadt,** dass wir mit der Bergrettung teilten, war das so genannte **Pümpelareal in Tosters** sicherlich der interessanteste Standort mit der größten Herausforderung, da regelmäßig im Herbst für die notwendige Lagerung des Streusalzvorrates der Stadt das Einsatzmaterial wieder ausgelagert werden musste.

Auf der Suche nach einer neuen Unterkunft kam das zwischenzeitlich vom Land Vorarlberg erworbene Frächtergebäude ins Spiel, das so genannte **„Matt-Areal" im K-Zentrum in Feldkirch-Altenstadt.**

Nach positiven Vorgesprächen stellten wir am 15.06.2006 den Antrag *„auf Eingliederung des Wasserrettungsstützpunktes Oberland in das K-Zentrum in Feldkirch"*. Nicht zuletzt aufgrund der Initiative und Unterstützung des heutigen Landesfeuerwehrinspektors Hubert Vetter kam es zu gemeinsamen Begehungen und Prüfungen durch die verschiedensten Abteilungen des Amtes der Vorarlberger Landesregierung und dem Landesfeuerwehrverband.
Unserem Wunsch auf Integration der ÖWR-Geschäftsstelle in den Stützpunkt (ehemalige Hausmeisterwohnung) konnte leider nicht entsprochen werden, da laut Besprechungsprotokoll *„die Nachnutzung der RFL I Räumlichkeiten zum Betrieb der ÖWR-Geschäftsstelle ... und das Projekt Stützpunkt Oberland ... sowohl finanziell als auch organisatorisch voneinander getrennt zu betrachten sind"*. ▶

Basierend auf einem von der ÖWR ausgearbeiteten Raumprogramm (über ca. 200 m²) wurden in einer Machbarkeitsstudie u.a. auch Synergieeffekte und Finanzierungsmöglichkeiten erörtert. Die damalige Terminplanung hielt fest: *Projektierung 2007, Umsetzung 2008.* Positiv vermerkt wurde, dass *„die prekäre Situation der Wasserrettung in Frastanz anerkannt wird"*. Basierend auf dieser Erkenntnis wurde eine provisorische Nutzung – allerdings eingeschränkt auf eine Garagenbox – im Einvernehmen mit dem Landesfeuerwehrverband und der Einheit Support-Unit-Austria in Aussicht gestellt. Im Dezember 2006 konnte zumindest eine Garagenbox im „Matt-Areal" bezogen werden.

Provisorium

Mit Beschluss des Kuratoriums des Rettungsfonds vom 13.10.2006 wurde die Finanzierung für den Umbau bzw. die Adaptierung des Stützpunktes Oberland neuerlich zugesichert.

Am 01.07.2007 wurde der Stützpunkt in Frastanz nach zehnjähriger Nutzung aufgegeben.

Als die Bergrettung 2008 ein neues Fahrzeug erhielt, wurden wir kurzfristig vor die Tatsache gestellt, unseren Garagenplatz im alten Feuerwehrhaus in Feldkirch Altenstadt zu räumen. Aufgrund der zwischenzeitlich sehr konstruktiv verlaufenen Machbarkeitsstudie zur Eingliederung der Wasserrettung in das Gelände des K-Zentrums und nicht zuletzt in kameradschaftlicher Verbundenheit zur Bergrettung Ortsstelle Feldkirch-Frastanz, räumten wir unseren Einstellplatz in Altenstadt.

Als uns vom Amt der Stadt Feldkirch mitgeteilt wurde, dass wir unsere letzte Raumreserve im **Schulzentrum Oberau in Gisingen** aufgrund des anstehenden Um- bzw. Neubaus zumindest vorübergehend aufgeben müssen, war mehr als nur „Feuer am Dach". Der zweite Garageneinstellplatz im „Matt-Areal" wurde immer noch von der Support-Unit-Austria genutzt. Neben den beiden Einsatzfahrzeugen waren drei Bootsanhänger mit vier Booten sowie das gesamte Material des ehemaligen Einsatzstützpunktes Oberland und der ehemaligen Abteilungen Feldkirch und Frastanz auf einer Fläche von ca. 100 m² unterzubringen!

Im Oktober 2008 meldeten wir neuerlich den Bedarf für die leerstehende **Hausmeisterwohnung im „Matt-Areal"** beim LVF und der Abt IIIb an. Im Jänner 2009 verfügten wir über die ersten Einreichpläne für den Umbau. Aus Platzgründen und nicht zuletzt aufgrund der finanziellen Situation wurde in einem weiteren Schritt die teilweise Einbindung der ehemaligen Hausmeisterwohnung im ersten Stock in einem Ausmaß von 35 m² in Erwägung gezogen.

Als uns Ende des Jahres 2009 die Mitteilung erreichte, dass aufgrund der Wirtschaftskrise auch die finanzielle Situation des Landes sehr angespannt und unser Stützpunktprojekt vermutlich nicht umgesetzbar sei, glaubten selbst die letzten verbliebenen Mitstreiter nicht mehr an die erfolgreiche Umsetzung des Projekts.

Da keiner der Verhandlungspartner an der Notwendigkeit des Projekts zweifelte, die nötigen Mittel allerdings nicht zur Verfügung standen, war guter Rat teuer. Nicht zuletzt durch die tatkräftige Unterstützung von Bürgermeister Mag. Berchtold und Landesrat Ing. Schwärzler wurde über das Projekt weiterdiskutiert. Nach langen Verhandlungen wurde ein lösungsorientierter Kompromiss gefunden. Die ÖWR stimmte einer Sparversion zu und bekam dafür die Möglichkeit zur Anmietung des gesamten Gebäudes, inklusive der Hausmeisterwohnung. Aufgrund der dadurch erzielten Kostensenkung (von ehemals € 255.000,- auf € 100.000,-) waren die weiteren Schritte zur Realisierung des Projekts wieder möglich. Das Manko der hohen Betriebskosten wurden von der ÖWR „geschluckt".

Im Frühjahr 2010 flossen die letzten Änderungen in die Planunterlagen ein. In der 22. Sitzung der Landesregeierung am 29.06.2010 erfolgte die Zustimmung zur Projektumsetzung in der Größenordnung von € 100.000,-. Aufgrund der am 28.07.2010 erteilten Baubewilligung begannen im Herbst 2010 die Baumeisterarbeiten, die im Jänner 2011 fertiggestellt wurden. In Eigeninitiative wurde der Stützpunkt von den Mitgliedern der Abteilung Feldkirch „komplettiert", wobei uns der Landesverband und insbesondere die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützten.

Viele ehrenamtliche Arbeitsstunden ermöglichten die über ein Jahrzehnt dauernde Verwirklichung des „Einsatzstützpunktes Oberland" der Vorarlberger Wasserrettung, der am 25. Mai 2011 feierlich seiner offiziellen Bestimmung übergeben werden kann – **FÜR EIN SICHERES UND LEBENSWERTES LÄNDLE.**

Stützpunkt Oberland

Ich habe mich bemüht, die Geschichte des Einsatzstützpunkts Oberland so gut wie möglich nachzuzeichnen. Ich bitte um Verständnis, dass nicht alles und nicht jeder/jede erwähnt wurden. Die Verantwortlichen hatten es nicht immer leicht. An dieser Stelle der abschließende Dank für die helfenden Hände und motivierenden Worte.

Michael Beyrer
Landeseinsatzleiter

1.194 Einsätze
mit **8.934 Stunden**

Michael Beyrer

Die Jahresbilanz 2010 zeugt von mehreren Großeinsätzen auf der Bregenzer Ache, auf dem Bodensee, sowie von mehreren spektakulären Rettungen im Oberland.

Die Einsatzkräfte der Vorarlberger Wasserrettung standen im Berichtsjahr 2010 bei fast 1200 Einsätzen rund 9.000 Stunden ehrenamtlich im Einsatz.

Die Einsatzstatistik im Detail:

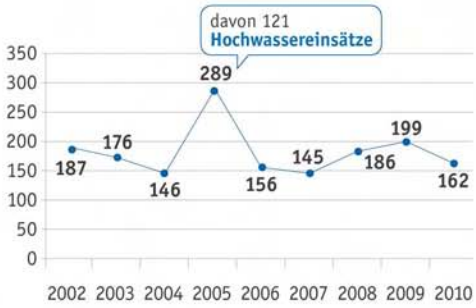
EINSATZART	Anzahl
Erste-Hilfe-Leistungen	**557**
Personenrettungen	***24**
Personensuchen	**14**
Leichenbergungen	**2**
Sachgüterbergungen	33
Technische Hilfeleistungen	12
Umwelteinsätze	7
Sturmwarnfahrten	8
Sonstige und Fehlalarme	2
Veranstaltungsüberwachungen	68
Bereitschaftsdienste	110
Bäderüberwachungsdienste	365

GELEISTETE STUNDEN	
Einsatzdienst	**1.759**
Überwachungsdienst	**7.175**

Quelle: ÖWR-V Einsatzberichte
* bei 16 Einsätzen – 24 Personenrettungen

Betrachtet man die langjährige Entwicklung der Einsätze abseits der Katastrophenereignisse 1999 und 2005, ist das Berichtsjahr wiederum als „normal" einzustufen. Starke Stürme auf dem Bodensee und länger anhaltende Suchaktionen blieben zum Glück aus.

Einsätze



Durch den raschen Einsatz der Rettungskräfte konnten mehrfach Personen in buchstäblich letzter Minute gerettet werden.

Im Bereich des Einsatzabschnittes Oberland sind dafür beispielsweise der Einsatz unter einem Schneefeld im hochalpinen Gletscherbereich bei Brand, die Rettung von drei Jugendlichen im rasch ansteigenden Mengfluss und die Lebensrettung eines Kleinkindes im Waldbad Nenzing zu nennen. ▶

Jugend als Lebensretterinnen

Gleich mehrer Großeinsätze beschäftigten die Wildwasserretter, Taucher und Bootsmannschaften im Unterland und auf dem Bodensee. Erwähnenswert ist dabei der Raftunfall in der Bregenzer Ache bei Doren, bei dem acht Boote zur selben Zeit kenterten und insgesamt 72 Personen im zwölf Grad kalten Wasser trieben. Alle Personen konnten gerettet werden. Auf dem Bodensee kam es zu Internationalen Seenotalarmen, als bei Sturm und schwerem Seegang ein Schiffsführer vor Altenrhein (CH) über Bord ging und ertrank. Glimpflich hingegen verlief die Kenterung von fast 50 Ruderern vor Lindau und Gaißau. Wie beim Raftunfall konnten alle Personen mit nur geringen Verletzungen (Unterkühlungen) geborgen werden.

Im Präventivbereich konnten die Überwachungstätigkeiten der Schwimmbäder, der Bregenzer Festspielaufführungen und der Sturmwarndienst auf dem Bodensee weiter ausgebaut werden. Das neue „Konzept zur Überwachung von Wassersportveranstaltungen" (Schlagwort „Risikoanalyse") hat sich intern bestens bewährt und vor allem auf Seiten der Behören großen Anklang gefunden.

Schweres Wasserrettungsboot V9 auf Sturmwarnfahrt

Im Jahr 2010 wurden die Vorarbeiten zur Umsetzung des „Flugrettungskonzeptes neu" finalisiert und zahlreiche Anpassungen an das neue Alarmierungssystem in der RFL vorgenommen. Mit der bereits erfolgten Inbetriebnahme des Stützpunkts Bludenz und der im September 2011 anstehenden Eröffnung des Einsatzstützpunktes Oberland in Feldkirch sind die wesentlichen baulichen Tätigkeiten für das Bundesland abgeschlossen.

In materieller Sicht verfügen wir derzeit über neun Einsatzfahrzeuge, zwei sonstige Fahrzeuge, neun Anhänger und dreizehn Wasserfahrzeuge. Die Erhebungen zur Umsetzung des „Tauchkonzepts" ergeben bereits jetzt einen vorläufigen Stand von rund vierzig kompletten Tauchausrüstungen. Im Wildwassersektor können wir auf rund 70 Komplettausrüstungen sowie zusätzliches Material für Rafting und Canyoning zurückgreifen.

Nachwuchs für die Wildwasserrettung

Für die Spezialeinsatzbereiche Rettungsschwimmen, Nautik, Tauchen und Wildwasser stehen mit Stichtag 01.01.2011 insgesamt genau 200 Einsatzkräfte im Bundesland zur Verfügung, die im Bedarfsfall durch weitere WasserretterInnen unterstützt werden können. Erfreulich ist die Tatsache, dass wir wie in den vergangenen Jahren die Abgänge aus der Einsatzmannschaft problemlos durch den Eintritt von vor allem jugendlichen Kräften aus dem geschaffenen Pool der „Einsatzanwärter" ergänzen können.

Organisationsübergreifende Zusammenarbeit beim Raftingunfall

Mein abschließender Dank gilt allen Partnern im Vorarlberger „Blaulichtverbund" für die meiner Ansicht nach mustergültige und vor allem gelebte organisationsübergreifende Zusammenarbeit.

Der besondere Dank gebührt allen Einsatzkräften der ÖWR-V für den stetigen Einsatzwillen und die ganzjährige Einsatzbereitschaft. Wie in den vergangen Jahren war es uns wieder möglich, alle an uns herangetragen Aufgaben gemeinsam zu bewältigen. Unser Beitrag für:

„Ein sicheres und lebenswertes Ländle".

Michael Beyrer, Landeseinsatzleiter

Fahrzeuge

Im Jahr 2010 war es auf Grund einer Finanzspritze des Landes Vorarlberg möglich, für die Führungskräfte ein Seminar mit dem Titel „Führen von Mitarbeitern" anzubieten.

Elke Reicht

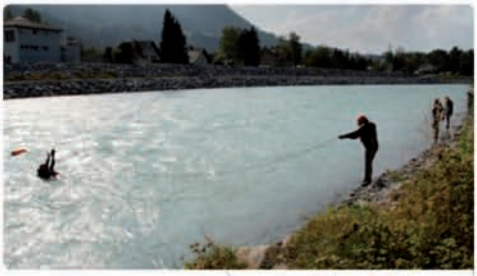
Seminarleiter Andreas Pott, seines Zeichens Gründer und Leiter der Akademie des Wissens, erklärte sich als renommierter Kursleiter bereit, den Kurs bei uns im Landesverband abzuhalten. So war es möglich, ein Seminar im geschlossenen Rahmen wasserrettungsspezifisch anzubieten. Sechzehn Seminarplätze standen zur Verfügung, sie waren alle ausgebucht. Ein wichtiger Leitgedanke „Führen heißt, Menschen gewinnen" begleitete uns durchs ganze Seminar. Ich bin überzeugt, dass dieser Gedanke in den Abteilungen weitergelebt wird.

Seminar

Auf Landesebene konnten wir wieder in Zusammenarbeit mit einem Ausbildner vom Roten Kreuz Bregenz eine Fahrerschulung anbieten, diesmal mit dem Schwerpunkt Hängerfahren. Gar nicht so einfach, wenn man bedenkt, dass alleine die Hochwasserboote eine Länge von 4,3 m haben.

Schwerpunkt Hänger

Im Herbst wurde dann nochmals eine Schulung für Führungskräfte angeboten, in der es um die Anwendungsmöglichkeiten unserer Datenverwaltung ging.



Ausbildung Fließwasser

Die acht Abteilungen im Land Vorarlberg haben wieder zahlreiche Schwimm- bzw. Rettungsschwimmkurse angeboten. Zudem wurden in allen Abteilungen intern Fließwasserretter ausgebildet und bei unzähligen Gelegenheiten Schwimmscheine abgenommen. Darum ist es mir möglich hier über folgende stolze Zahlen zu berichten. Etwas nicht Selbstverständliches in der heutigen Zeit, in der alle Rettungsorganisationen auf die freiwillige und meist unentgeltliche Mitarbeit Ihrer Mitglieder angewiesen sind. ▶

Ausbildung Kinder

Ausbildung Bergung

Anfängerschwimmausbildungen	1.288
Frühschwimmer	351
Freischwimmer	107
Fahrtenschwimmer	175
Allroundschwimmer	118
Helferschein	154
Retterschein	40
Life Saver	10
Schwimmlehrer	3
Rettungsschwimmlehrer	2

Das Nautikteam hat im vergangen Jahr regelmäßig übers ganze Jahr interne Schulungen durchgeführt. Ein Wunsch von der Bootsmannschaft, nämlich die richtige Bekämpfung von Bränden an Bord eines Bootes, konnte erfüllt werden. Die Feuerwehr Bregenz Stadt stellte sich dankenswerter Weise zu Verfügung und wies alle Interessierten in einem informativen Vortrag und dann in der Praxis in die richtigen Löschtechniken ein.

Die Fachreferenten im Wildwasser und Tauchen boten übers Jahr Übungen und Schulungen an und starten in der nächsten Saison jeweils wieder mit Grundkursen. Ein Taucher konnte die Prüfungen zum Tauchlehrer 1. Stufe positiv abschließen.

Ausbildung Tauchen

Im Jahr 2010 wurde vom Landesverbandsarzt wieder eine Ausbildungsreihe für Sanitätsbeauftragte gestartet, in der alle fünf Module angeboten wurden. Zahlreiche Teilnehmer nahmen an diesem Grundkurs teil oder nutzten die Gelegenheit zur Auffrischung.

Reanimation

Wie jedes Jahr wurden von der Fachreferentin für Schwimmen und Rettungsschwimmen wieder Fortbildungen für alle Lehrer angeboten. Der Besuch dieser Veranstaltungen ist spätestens alle drei Jahre für aktive Lehrer Pflicht, damit sie auf neuestem Stand bleiben und die Prüfberechtigungen nicht verfallen.
Wichtig für alle Fachreferate ist allerdings die Grundausbildung der Bevölkerung. Erst ein Schwimmer, der ein Rettungsschwimmer ist, kann sich spezialisieren, egal ob beim Anfängerschwimmen oder als Schiffsführer.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Wasserrettern, die im vergangen Jahr unzählige Stunden in die Ausbildung der Bevölkerung bzw. in die Weiterbildung ihrer eigenen Kollegen investiert haben, recht herzlich bedanken. Ohne Euer Engagement würde sich die Wasserrettung nicht so gut präsentieren können, wie sie es heute tut. Vielen herzlichen Dank!

Einsatz

Personalstand aktiver Wasserretter:

Helferschein	301
Retterschein	218
Life-Saver	30
Schwimmlehrer	53
Rettungsschwimmlehrer	53

Personalstand spezialisierter Wasserretter:

Fließwasserretter	31
Wildwasserretter	76
Schiffsführer	21
Tauchgrundschein	19
Tauchleistungsschein	18
Tauch-Lehrassistent	3
Tauchschein 1. Stufe	5
Tauchschein 2. Stufe	2
Tauchschein 3. Stufe	2

Elke Reicht
Landesausbildungsleiterin

Elke Drexel

„Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer"

Unter diesem Leitspruch stand auch im vergangenen Jahr 2010 die Arbeit unserer Jugendleiter und deren Bemühen, neue Jugendliche für die Wasserrettung zu begeistern.

Einzelne Aktionen der Abteilungen:

- Kennenlerntag im Schwimm- oder Hallenbad
- Vorstellen unserer Tätigkeit an den Schulen
- Mitwirken bei Aktionen der Sicheren Gemeinde z.B. Baderatte
- Was macht ein Rettungsschwimmer im Schwimmbad und Freigewässer?
- Jugendübung der Blaulichtorganisationen

So ist es uns gelungen, Jugendliche für die Wasserrettung zu begeistern. Jede Abteilung konnte steigende Zahlen verbuchen. Das zeigt, dass sich der Einsatz lohnt.
Der krönende Abschluss war ein Besuch im Skylinepark in Bad Wörishofen mit einem Teilnehmerrekord von neunzig Jugendlichen aus den verschiedenen Abteilungen des Landes.

Spruch des Tages:

„Wenn nicht alleine, dann traue ich mich das mit meinen Freunden".

Bei uns ist immer was los, du kannst bei uns einiges lernen und erfahren. Unsere Jugendarbeit ist mit Bootstouren, Kletteren, usw. vielfältig. Alles, was ein Wasserretter halt so braucht.

Wenn du neugierig auf uns geworden bist, dann komm vorbei, bring Freunde mit und werde Mitglied in einer unserer acht Abteilungen im Land.

„Du bist ein Schwimmer - werde Rettungschwimmer!"

Ich möchte mich bei allen Jugendleitern in den Abteilungen für die Unterstützung und gute Zusammenarbeit bedanken, verabschiede mich als Landesreferentin für Jugend und wünsche meinem Nachfolger genau so viele helfende Hände, wie ich sie erleben durfte.

Auch im sportlichen Bereich konnten die Rettungsschwimmer der ÖWR Vorarlberg im Jahr 2010 wieder hervorragende Platzierungen bei den Landes-, Bundes- und Staatsmeisterschaften erreichen.
Besonders hervorzuheben ist Simon Reichmuth von Bregenz, der sowohl bei Landes- als auch Bundesmeisterschaft die allgemeine Klasse der Herren gewinnen konnte. Bei der Staatsmeisterschaft erreichte er den sechsten Rang.
Weitere Spitzenplatzierungen wurden durch Chiara Appolonia, Pascal Reichmuth aus Bregenz, Sahra Waltl aus Hard und Angelika Kohler vom Bregenzerwald erreicht.

Im September 2010 fand auch die WM in Ägypten, Alexandria statt. Für Jakob Hengl aus Dornbirn war dies schon die vierte WM-Teilnahme als Mitglied der Nationalmannschaft.
Österreich erreichte unter 43 Nationen den dreiundzwanzigsten Gesamtrang. Dabei konnten ein A-Finale und sieben B-Finale erreicht werden.

Eine besondere Herausforderung gab es für unsere Wildwassersportler, die 2010 erstmals an der Tiroler Whitewater-Trophy teilgenommen haben. Bei diesem Bewerb gilt es, die Isel nach einem 7 m hohen Startsprung auf einer Länge von 3,6 km zu durchschwimmen. Dabei wird in diesem Abschnitt mit Walzen und Stromschnellen den Athleten alles abgefordert. Mit Philipp Mohr, David Lutz und Simon Reichmuth gingen drei Vorarlberger an den Start. Das Zweierteam Reichmuth/Lutz erreichte den beachtlichen vierten Endrang.

Philipp Mohr ging mit einem Lienzer Kollegen an den Start und stand am Ende mit einem sensationellen zweiten Rang auf dem Siegerpodest.

Zu diesen Leistungen gratuliere ich allen Teilnehmern recht herzlich und freue mich unter diesen Vorraussetzungen schon auf ein sportlich-spannendes 2011!

Elke Drexel
Jugendleiterin

Geschätzte Leserin! Geschätzter Leser!

Philipp Stadler

Die Wasserrettung Abteilung Bregenz kann wieder auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken und ich freue mich, Ihnen wieder einen Einblick in die Tätigkeiten und Leistungen unserer Rettungsschwimmer im vergangenen Jahr präsentieren zu dürfen.

Neuer Höchststand an Mitgliedern

Durch konsequente Ausbildungs- und Schulungsmaßnahmen aber auch aufgrund unserer Jugendarbeit und gezielter Werbemaßnahmen konnte die Wasserrettung Bregenz mit Ablauf des vergangenen Jahres einen neuen Mitglieder-Höchststand verzeichnen. Unserer Abteilung gehören aktuell 333 Mitglieder an. Davon sind 200 aktive Rettungsschwimmer. Weitere 125 Mitglieder haben Passivstatus und unterstützen unseren Verein durch ihren Mitgliedsbeitrag. Acht Mitglieder besitzen in Anerkennung ihrer Verdienste für die Wasserrettung die Ehrenmitgliedschaft.

Auch in den kommenden Jahren wird es weiterhin unser Ziel sein, Menschen für die Mitarbeit bei der Wasserrettung zu gewinnen und die Zahl unserer ehrenamtlichen Mitglieder zu steigern.

Diese ehrenamtlichen Mitglieder sind es auch, welche im vergangenen Jahr 103 mal durch die RFL alarmiert wurden, um Personen oder Sachgüter zu suchen oder aus dem Wasser zu bergen.

Eines der Hauptthemen ist weiterhin klar die Präventionsarbeit, die sich im Berichtsjahr aus achtzehn Veranstaltungsüberwachungen in, auf und an den Gewässern unseres Einsatzgebietes und 111 Bäderüberwachungsdiensten zusammensetzt. So wird besonders für die Sicherheit der Badegäste im Strandbad Bregenz, dem Hallenbad Bregenz, dem Strandbad Lochau und der Bregenzer „Mili“ gesorgt.

Ebenfalls zur Prävention gehört die Schwimmausbildung von Kindern und Erwachsenen. Eine Besonderheit ist in diesem Zusammenhang ein Präventionsprojekt, an dem sich unsere Mitglieder Marcel Maier und Florian Jochum bereits zum zweiten Mal beteiligten. Dabei wird ein Schwimmkurs für in Vorarlberg ansässige Flüchtlinge durchgeführt. Die Flüchtlinge aus Afrika und Asien besitzen zumeist keinerlei Schwimmkenntnisse und sind dadurch besonders durch Unfälle im Wasser gefährdet. Die Bregenzer Wasserrettung wird dieses Projekt der Vorarlberger Caritas auch weiterhin durch die Abhaltung von Schwimmkursen unterstützen.

Schwimmausbildung

Kinderschwimmen

Insgesamt haben unsere Mitglieder allein im letzten Jahr über 10.800 unentgeltliche Stunden für den ehrenamtlichen Einsatz im Rahmen der Wasserrettung Bregenz geleistet.

Erste-Hilfe-Ausbildung

Tauchausbildung

Aus-, Fort- und Weiterbildung

Wenn solche Leistungen erbracht werden, dann muss die Einsatzmannschaft auch entsprechend vorbereitet und geübt sein. Nur durch konsequente Aus- und Weiterbildung kann dieses Ziel erreicht werden. Wöchentliches Training, das Abhalten von Übungen und der Besuch von Kursen sind dazu absolut notwendig. Ein Highlight im vergangenen Jahr war beispielsweise die Schulung zum Thema Fahrtechnik, in der Fahrsicherheit nicht nur vorgetragen, sondern anhand eines Pacours auch praktisch erprobt wurde.

Rettungsschwimmen als Wettkampfsport

Der Sport gewinnt zunehmend an Bedeutung in unseren Reihen und ist für etliche Mitglieder Motivation genug, ihre Freizeit bei uns zu verbringen! Der Wettkampfkader der Bregenzer Wasserrettung konnte auch im vergangenen Jahr wieder herausragende Ergebnisse erreichen. Besonders zu erwähnen ist hier Simon Reichmuth, der in der allgemeinen Klasse sowohl den Landes- als auch Bundesmeistertitel erringen konnte. Sein jüngerer Bruder Pascal Reichmuth konnte bei den Landesmeisterschaften im Rettungsschwimmen in der Klasse der männlichen Jugend den ersten Rang und somit die Goldmedaille nach Bregenz holen.

In der Klasse der weiblichen Jugend siegte bei den Vorarlberger Landesmeisterschaften unser Mitglied Chiara Apollonio. Vanessa Bardet holte in der Damenklasse die Silbermedaille für die Abteilung Bregenz. ▶

Herrenteam

Simon Reichmuth

Lindauschwimmen

Darüber hinaus sind wir Stammgäste beim traditionellen Langstreckenschwimmen von Bregenz nach Lindau, dem Hans-Metzner-Gedächtnisschwimmen der Kreiswasserwacht Lindau oder auch beim 24-Stunden-Schwimmen in Triesen/Liechtenstein. Dieses Jahr konnten unsere Sportler die stolze Strecke von insgesamt 112.550 Metern innerhalb von 24 Stunden erschwimmen.

Ein Novum ist die Teilnahme von Philipp Mohr und Simon Reichmuth bei der berüchtigten Whitewater-Trophy in Lienz. Bei diesem Teambewerb im Wildwasserschwimmen starteten Teilnehmer aus ganz Mitteleuropa. Unsere beiden Teilnehmer erreichten mit dem zweiten und vierten Rang einen tollen Erfolg und stellten auch in diesem Bereich das Können der Bregenzer Rettungsschwimmer unter Beweis.

Um diese Erfolge auch längerfristig sichern zu können, ist eine konsequente Jugendarbeit unbedingt notwendig. 74 Mitglieder im Alter zwischen 13 und 18 Jahren sind derzeit bei uns aktiv und werden von unsere Jugendleiterinnen Monika Galehr und Carmen Meusburger mit einem abwechslungsreichen und spannenden Programm betreut.

Unsere Philosophie lautet, unsere jungen Wasserretter als vollwertige Mitglieder, jedoch stets unter Aufsicht erfahrener Rettungsschwimmer in den Dienstbetrieb der ÖWR zu integrieren. So wird ihnen einerseits Verantwortung übertragen und darüber hinaus die Möglichkeit geboten, Einblicke in das Einsatzwesen der Wasserrettung zu gewinnen.

Jugendübung

Jugendausflug

Interesse bekommen?

Wer auch selbst aktiv bei uns mitmachen möchte, hat jederzeit die Möglichkeit beim ÖWR-Training „zu schnuppern". Die Trainingsteilnehmer treffen sich jeden Donnerstag um 19.00 Uhr im Kassenbereich des Seehallenbades in Bregenz. Der Eintritt ist für Trainingsteilnehmer frei. Die Interessierten können am Training teilnehmen und sich auf einen bevorstehenden Rettungsschwimmkurs optimal vorbereiten. Nähere Informationen über unser Kursangebot, Trainingszeiten und auch die Kurstermine gibt es auf unserer Homepage unter **www.bregenz.owr.at**!

Schnuppertauchen

Danke!

Viele Firmen, öffentliche Stellen, Personen und Organisation tragen zu Erfolg und Gelingen unserer Arbeit bei.

So darf ich mich bei der Landeshauptstadt Bregenz für die unbürokratische Zusammenarbeit und die Unterstützung bei allen unseren Vorhaben bedanken. Unser besonderer Dank gilt Bürgermeister DI Markus Linhart und dem Leiter der Abteilung Allgemeine Veraltung, Mag. Günter Jäger, sowie den Mitarbeitern des städtischen Bauhofs und des Jugendservice.

Die Stadtwerke Bregenz GesmbH als Bäder-erhalter steht mit Geschäftsführer Mag. Wilfried Breuss an erster Stelle, wenn es ein Anliegen seitens der ÖWR gibt. Auch der Leiter der Bäderverwaltung Mag. Alexander Fritz ist stets bereit und ermöglicht so erst den reibungslosen Trainings- und Ausbildungsbetrieb.
Ein besonderer Dank ergeht auch an die befreundeten Blaulichtorganisationen, die nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten im Einsatz und bei Übungen bereit stehen und die gute Zusammenarbeit tatsächlich leben!
Zudem möchte ich mich auch bei den anderen Einsatzorganisationen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit in allen Bereichen unseres Wirkens bedanken. Bei verschiedensten Einsätzen, aber insbesondere auch in den Bereichen Ausbildung und Jugendarbeit, konnte im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit zwischen Wasserrettung, der Exekutive, dem Roten Kreuz, der Bergrettung und den Bregenzer Feuerwehren wieder weiter ausgebaut werden.

Abschließend möchte ich mich wieder für die große Unterstützung bedanken, die ich das ganze Jahr über als Abteilungsleiter von allen Seiten, insbesondere von unseren Mitgliedern, erhalten habe. In diesem Zusammenhang möchte ich auch den Angehörigen unserer Mitglieder ein herzliches Vergelt's Gott aussprechen.
Durch ihre Unterstützung und das Verständnis kann die ÖWR Abteilung Bregenz erst so richtig leben. ●

Philipp Stadler
Abteilungsleiter

Sehr geehrte GönnerInnen und LeserInnen!

Hufnagel Astrid

Ich freue mich, Ihnen einen Rückblick über die vergangenen Aktivitäten der ÖWR Hard geben zu können. Beginnen möchte ich aber mit einem Vorblick auf 2011, das als europäisches Jahr der Freiwilligkeit bezeichnet wurde.

Es soll die Freiwilligentätigkeiten in der Europäischen Union stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Ehrenamt und freiwilliges Engagement sind für jeden eine Chance, sich einzumischen und mitzugestalten. Freiwilliges Engagement ist Hilfe für andere, bedeutet aber auch persönliche Weiterentwicklung. Vor allem Jugendliche sind besonders stark ehrenamtlich und freiwillig engagiert. So gehören Jugendarbeit und ehrenamtliche Tätigkeit untrennbar zusammen.

Die Abteilung Hard konnte im vergangenen Jahr wieder alle Einsätze im eigenen Gebiet erfolgreich abwickeln und darüber hinaus noch etliche Einsätze im Bereich der Nachbarschaftshilfe durchführen.

Neben dem Tagesgeschäft gab es aber auch zahlreiche Übungseinheiten, um den hohen Ausbildungsstand unserer Einsatzmannschaft zu halten und auch weiter zu verbessern. So nahmen wir am 28. Mai 2010 an einer großen Übung des Harder Roten Kreuzes statt, wobei wir gemeinsam mit der Feuerwehr Einsatzszenarien vorschlugen, die von der Übungsleitung des ÖRK im Detail ausgearbeitet wurden. Im Zentrum stand die Annahme eines Bootsunfalls, wobei auch Badegäste einbezogen wurden. Seitens der ÖWR kamen Nautik und Rettungstaucher zum Einsatz.
Eine der Hauptaufgaben der Wasserrettung während des Sommers ist der Einsatz in den Freibädern zum Schutze der Gäste, wobei im Harder Einsatzgebiet mit Strandbad und FKK-Bad zwei Anlagen zu betreuen sind. Dank der Hilfe unserer Mitglieder konnten wir auch im vergangenen Jahr alle Dienste bewältigen!

Nicht zu vergessen und erwähnenswert ist das Engagement unserer Harder Mitglieder in den unterschiedlichen Fachbereichen. So vergeht kaum eine Woche, in der nicht Harder WasserretterInnen zum Wohle der Allgemeinheit unter Wasser tauchen, in Harder Mitglieder auf Rettungsbooten Dienst verrichten oder bei Wildwasserveranstaltungen zur Sicherheit der Sportler und Gäste aktiv beitragen. Mehr als zweiundneunzig Arbeitswochen wurden 2010 von den Rettern der Abteilung Hard zum Wohle der Allgemeinheit und im Dienste für den Nächsten geleistet.

Aber noch wichtiger als zu retten, ist die Vermeidung von Wasserunfällen durch Ausbildung und Information. So verfügt die ÖWR über speziell für den Rettungseinsatz ausgebildete Tauchmannschaften, Bootsführer und Wildwasserretter. Die ÖWR versucht nicht nur in Notfällen zu helfen, durch Schulung und Information der Bevölkerung soll die Unfall- und Ertrinkungsgefahr beim Baden verringert werden.

Verschiedenste Aktionen setzen vor allem bei den Kindern an. So verwundert es nicht, dass mit der Aktion Baderatte, der Abnahme von Schimmscheinen im Bad, den Schwimmkursen und etlichen anderen Aktivitäten ein klarer Schwerpunkt auf unseren Jüngsten liegt!

Baderatte

Kinderschwimmkurs

Schnuppertauchen

Helferschein

Aber auch unsere Profis brauchen regelmäßiges Training, fachliche Kurse und Übungen. So konnten wir nach absolviertem Wildwasserretterkurs unsere vier Teilnehmer Sarah Waltl, Sebastian Ertl, Oliver Kleinbichler und Ernst Purkathofer in unserer WW-Truppe begrüßen. Herzliche Gratulation!

Retterkurs

Erste-Hilfe-Ausbildung

Wie eingangs erwähnt, ist unsere Jugend auch unsere Zukunft. So freut es mich besonders, dass diese Gruppe auch im vergangenen Jahr wieder gewachsen ist und die jungen Mitglieder immer wieder beweisen, dass sie absolut bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Wir unterstützen nicht nur mit fachlichen Dingen, sondern auch mit kameradschaftlichen Aktivitäten wie Ausflüge, Wochenendlager, Spiel und Spass bei etlichen Anlässen in Hard und bei den anderen Abteilungen!

Weihnachtsmarkt

Dazu zählt auch der Besuch der Landesmeisterschaft in Rettungsschwimmen, die 2010 von Bludenz organisiert und in Schruns abgehalten wurde. Sarah Waltl erzielte dabei den sensationellen ersten Platz in der Damenwertung! ▶

Eine besondere Herausforderung ist das von der Kreiswacht Lindau organisierte Hans-Metzner-Gedächtnisschwimmen (Bregenz-Lindau-Schwimmen). Die Strecke führt die Teilnehmer über eine Distanz von sieben Kilometern vom Bregenzer Schiffshafen nach Lindau. Eine solche Distanz im Freiwasser zu schwimmen, ist schon eine besondere Herausforderung, der sich unsere Schwimmer aber gerne gestellt haben.

Lindauschwimmen

Eine besondere Anerkennung gab es für unsere Elke Reicht. Sie erhielt im Rahmen der Aktion „EHRENAMT BEWEGT – DICH UND UNS" eine Ehrung aus den Händern von Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber. Elke leitete von 1993 bis 2002 als Abteilungsleiterin die Geschicke der Abteilung Hard, als Landesmaterialleiterin unterstütze sie den Landesverband von 2002 bis 2008. Seit 2008 ist sie für die Ausbildungsthemen im Landesverband zuständig.

Dass wir auch für die Natur stets aktiv sind, zeigten wir im Rahmen der alljährlichen Seeputzate. Während Taucher den Zollhafen unter Wasser von Schmutz und Unrat befreiten, wurde über und unter Wasser sackweise Müll aufgesammelt und entsorgt.

Ein besonderer Höhepunkt war aber unser Fortbildungs- und Hüttenwochenende mit dem Hauptthema „Gruppendynamik". Ich wollte mit diesem Wochenende manchmal schier „unüberwindbare Grenzen" überschreiten. Hier gab es Gelegenheit, unsere Einsatz- und Trainingskameraden noch besser kennen zu lernen und das Vertrauen zueinander mit Praxisbeispielen zu stärken. In einer weiteren Gruppenarbeit wurden neuen Wege zur Werbung für die ÖWR Hard gestaltet und erläutert. Als Schmankerl besuchten wir am Sonntag den Säntispark, um unserer Leidenschaft gemeinsam zu frönen.

Fortbildung

Alle diese Aktivitäten wären ohne die Unterstützung unserer Gönner und Freunde nicht möglich. Daher einen besonderen Dank der Harder Sport- und Freizeitanlagen BetriebsgesmbH, die es uns ermöglicht, Kinder- und Rettungsschwimmkurse sowie diverse Veranstaltungen im Strandbad abzuhalten.

Zillenrennen

Außerdem möchte ich mich bei den anderen Blaulichtorganisationen – Polizei, Seepolizei, Feuerwehr und Rotes Kreuz – für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das kameradschaftliche Miteinander bedanken.

Wir danken auch der Marktgemeinde Hard für die finanzielle Unterstützung.

Der allergrößte Dank gebührt aber allen Mitgliedern und dem Vorstand, die mich mit ihrem unermüdlichem Einsatz und Fleiß das ganze Jahr über unterstützt und begleitet haben. Alle erwähnten Leistungen sind nur mit eurer Hilfe möglich gewesen und erfüllen mich mit Stolz, fähige und kameradschaftliche Mitstreiter an meiner Seite zu haben.

Auch allen Partnern und Familien möchte ich meinen Dank aussprechen, die mehr als einmal auf euch zugunsten der Wasserrettung verzichtet haben. ●

Astrid Hufnagel
Abteilungsleiterin

Bergung

Schulung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Michael Schneider

Wenn man bedenkt, dass uns kein Hallenbad mit Sportbecken für das Training zur Verfügung steht, ist die ganzjährige Einsatzbereitschaft auch im Bregenzerwald ein großes Thema.

Umso wertvoller für uns, dass wir das Bad in Lingenau von Jänner bis April für unser Training nutzen und unsere Fertigkeiten dort verbessern können. Das ist auch ein besonderer Pluspunkt für unsere Jugendarbeit.

Sobald es aber Wetter und Temperatur zulassen, findet man unsere Schwimmer im freien Gewässer. So ist es nicht weiter verwunderlich, dass bereits Ende April einige Wildwasserschulungen durchgeführt werden konnten, was nicht nur der Einsatzmannschaft zugute kam. Auch unsere Jugendlichen und Anwärter auf die Einsatzmannschaft bekommen bei diesen Schulungen ausreichend Gelegenheit, die Arbeit der erfahrenen Einsatzkräfte intensiv zu beschnuppern und unter kontrollierten und gesicherten Bedingungen selbst einmal in den Fluss zu steigen. Dies ist neben den Ausbildungsaspekten ganz klar auch ein Motivations- und Gesellschaftsfaktor.

Vor allem die Prävention ist ein wichtiges Kernthema, dem wir immer wieder besonderes Augenmerk schenken. ▶

Wildwasserschwimmen

So konnten wir beispielsweise in den Anfänger-Schwimmkursen zwischen März und November rund 105 Kindern das Schwimmen lehren und so sicherlich auch zur Sicherheit der Kinder beitragen. Um der Geographie unseres Einsatzgebietes gerecht zu werden, wurden die Kurse auf verschiedene Gemeinden unserer schönen Talschaft verteilt.

Für die bereits etwas Fortgeschrittenen unter den Kindern gab es auch heuer wieder die Aktion „Baderatte" im Rahmen der Aktion „Sichere Gemeinden", wo wir fast fünfzig Kindern spielerisch die Tätigkeit der ÖWR näher bringen konnten. Die teilnehmenden Schulen widmen etliche Tage im Unterricht der Vorbereitung auf diesen Aktionstag, in dem Sicherheitstipps und Baderegeln erlernt, richtiges Verhalten geübt und einfache Maßnahmen im Falle eine Unfalles geprobt werden. Gleichsam als Belohnung für die geleistete Arbeit investieren unsere Mitglieder einige Stunden ihrer Freizeit in diese Kinder. Gut investierte Zeit, wie ich meine!

Damit auch der Nachwuchs in den eigenen Reihen nicht zu kurz kommt, haben wir eine tolle Veranstaltung wieder aufleben lassen und die Log-Rolling-Meisterschaften in Bezau organisiert. Dabei gilt es, zu zweit auf einem schwimmenden Baumstamm zu balanzieren und zu versuchen, den Gegner ohne Körperkontakt durch Gewichtsverlagerung und Bewegung des Stammes ins Wasser zu befördern. Egal ob Jung oder Alt, gemütlich oder sportlich motiviert, die Teilnehmer und auch die zahlreichen Besucher hatten ihren Spass an der perfekt organisierten Veranstaltung. Dass es auch etwas zu gewinnen gab, war eigentlich fast nebensächlich.

Ein nicht alltägliches Highlight durften wir am 24.07.2010 begehen:
Der zwanzigste Geburtstag unsere Abteilung Bregenzerwald wurde im Beisein zahlreicher Ehrengäste gefeiert. Am 6. April 1990 fand die Gründungsversammlung statt, auf der Arno Scharler zum ersten Abteilungsleiter gewählt wurde. Seither wurde immer mehr klar, dass die Wasserrettung im Bregenzerwald, weit weg vom Bodensee, durchaus Aufgaben zu erfüllen hat, wenngleich es andere

Flurreinigung

Themen sind. Vor allem das Wildwasser, verbunden mit den Spezialschulungen Canyoning und Rafting, beschäftigt unsere Mitglieder. Veranstaltungsüberwachungen, Bäderdienste zur Unterstützung der Bademeister, technische Einsätze, Flurreinigungen, all das zählt zu unserem Portfolio.

Gleichsam als Geburtstagsgeschenk gab es im Zuge des Fahrzeugkonzeptes des Landesverbandes ein neues Einsatzfahrzeug, das den in die Jahre gekommenen Bus ersetzte. Der 9-Plätzer mit Allrad und 140 PS spielt dank der Unterstützung unserer heimischen Firmen und den Eigenleistungen unserer Mitglieder alle Stücke und hat sich bereits mehrfach im Einsatz und bei Schulungen auf das Beste bewährt!

Fahrzeugweihe

In diesem Zusammenhang gilt mein besonderer Dank allen Gönnern und Mitarbeitern für die Geduld und Ausdauer, für Zeit und auch Geld, für alle kleinen und auch großen Zuwendungen, die zum Gelingen beigetragen haben!

Ganz allgemein ist es mir ein Anliegen, mich bei all jenen zu bedanken, die sich über 365 Tage für uns einsetzen und einen Beitrag zur Sicherheit in Vorarlberg leisten. Mitglieder, Einsatzkräfte, der Vorstand, aber auch die Angehörigen, die nur allzuoft auf ihre Lieben verzichten müssen, wenn wieder einmal der Pager ruft.

Auch den Firmen, den Gemeinden und zu guter Letzt auch dem Landesverband Vorarlberg ein herzliches Vergelt's Gott für die zahlreichen Beiträge, die in Summe unsere Arbeit erst möglich gemacht haben!

Übung

Den eines ist so klar wie das Wasser der Bregenzer Ache: Ohne all die Unterstützung würde die Abteilung Bregenzerwald ihre Aufgabe nicht erfüllen können und ein Loch im sozialen Gefüge der Sicherheit in unserem Tal hinterlassen.

Vielen Dank!

Michael Schneider
Abteilungsleiter

50 Jahre Wasserrettung Dornbirn

Die Österreichische Wasserrettung, Abteilung Dornbirn feierte im Rahmen der 50. Jahreshauptversammlung am 12. Februar 2011 ihr 50-jähriges Bestandsjubiläum.

Markus Kirchberger

Im Jahre 1960 wurde erstmals in Dornbirn eine JHV abgehalten und ein Ausschuss gewählt. Der Rückblick auf 50 Jahre Wasserrettung in Dornbirn wurde in einer eigens dafür aufgelegten Festschrift zusammengefasst.

Bei so einem Jubiläum tritt naturgemäß das abgelaufene Kalenderjahr gerne etwas in den Hintergrund. An dieser Stelle soll aber ein Blick auf das vergangene Jahr stehen. Das Jahr 2010 war nämlich nicht nur ein Jubiläumsjahr, sondern auch ein richtungweisendes Jahr für die Zukunft der Abteilung Dornbirn. Schon im Frühjahr beschäftigten wir uns im Ausschuss damit, wie wir die Zukunft der Abteilung Dornbirn aktiv in eine positive Richtung lenken können.

Aus diesem Grund veranstalteten wir vom 17. bis 18. April eine zweitägige Klausurtagung auf dem Bödele. Im Rahmen dieses Workshops, der in der Hütte der Kinderfreunde im Fohramoos stattfand und bei dem natürlich auch der gesellige Teil nicht zu kurz kommen sollte, nahmen neben dem Vorstand auch einige engagierte Vereinsmitglieder teil, die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht im Ausschuss vertreten waren. Bei diesem Workshop ging es darum, das Gute und Bewährte in unserem Verein weiter zu stärken, aber auch Schwächen und Fehlentwicklungen in der Abteilung herauszufinden und dafür Veränderungs- und Verbesserungsvorschläge zu sammeln.

Baderatte

Vereinsleben und Kameradschaft

Dabei kam ganz klar zum Ausdruck, dass trotz der vielfältigen Aufgaben, die wir als Blaulichtorganisation zu erfüllen haben, das Vereinsleben und die Kameradschaft nicht zu kurz kommen dürfen. Denn dies stellt die Basis für jede erfolgreiche Vereinsarbeit dar. Bei der Frage, was unsere aktiven Mitglieder dazu bewog, unserem Verein beizutreten sowie Aufgaben und Funktionen zu übernehmen, standen neben dem Ausüben eines Hobbys (wie z.B. Tauchen oder Canyoning), das ehrenamtliche Engagement, persönliche Freundschaften und die gute Kameradschaft ganz oben auf der Liste der Begründungen.

Nach Abschluss des Klausurwochenendes wurden in weiterer Folge vier Arbeitsgruppen zu den Themen Einsatzmannschaft, Öffentlichkeitsarbeit, Kameradschaftspflege sowie Training und Ausbildung ins Leben gerufen. Diese Arbeitsgruppen nahmen im vergangenen Herbst ihre Arbeit auf und präsentierten schon nach kurzer Zeit gute Lösungen, die in der Zwischenzeit teilweise schon umgesetzt wurden.

Erfreulicher Zuwachs in der Jugendgruppe

Die sichtbarsten Ergebnisse sind dabei sicher aus dem Bereich Training und Ausbildung zu berichten. Unser motiviertes und erfolgreiches Trainerteam, bestehend aus Johannes und Stefan Vogel sowie Brian Preissegger, darf mit Stolz auf einen deutlichen Zuwachs von Jugendlichen und Kindern blicken, der nicht zuletzt dem abwechslungsreichen Training und der Motivationskunst der drei zu verdanken ist. ▶

Staufensee

Übung am Staufensee

Die Einsatzmannschaft und die Jugendgruppe beteiligten sich auch dieses Jahr wieder mit zwölf Personen an der jährlichen Flureinigung im Eulental. Insgesamt wurden fünf Einsatzübungen veranstaltet. Highlight für unsere Taucher, Wildwasserretter und Nautiker war sicherlich die Übung am Staufensee am 20. November 2010. Dabei stand Die praktische Erprobung der Hochwasserboote durch unsere Einsatzmannschaft im Vordergrund. Ganz nebenbei konnten unser Bürgermeister DI Wolfgang Rümmele gemeinsam mit Dr. Gebhard Küng die Landschaft im Ebensand einmal aus einer ganz anderen Perspektive genießen.

Auch dieses Jahr rückte die Abteilung Dornbirn zu einigen Assistenzeinsätzen aus. Unsere Einsatzmannschaft bildete dabei eine sehr wichtige Stütze für andere Abteilungen im Unterland und im Bregenzerwald. Wie jedes Jahr wurde die Abteilung Dornbirn für die Überwachung des Ried-Triathlons an den Lauteracher Jannersee gerufen. Auch kam dieses Jahr der Lustenauer Ironmännli-Triathlon zu unserer Liste der Veranstaltungsüberwachungen neu dazu.

Schwimmen und Rettungsschwimmen

Sowohl bei Anfänger- als auch Rettungsschwimmkursen konnten wir die Ausbildungszahlen gegenüber dem Vorjahr wieder steigern. 307 Kinder wurden im Anfängerschwimmen unterrichtet und insgesamt 35 mehrheitlich jugendliche Teilnehmer absolvierten erfolgreich den Helfer- oder Retterschein.

Anfängerschwimmausbildungen	**307**
Frühschwimmer (Pinguin)	60
Freischwimmer	12
Fahrtenschwimmer	12
Allroundschwimmer	20
Schwimmausbildungen gesamt	**411**
Helferschein	27
Retterschein	8
Rettungsschwimmausbildungen gesamt	**35**

Rettungsschwimmkurs

Mitgliederentwicklung

Durften wir uns nach eher mageren Jahren schon 2009 wieder über einen Zuwachs bei den aktiven Mitgliedern und vor allem bei der Jugend freuen, so konnte auch im vergangenen Jahr erfreulicherweise ein deutlicher Anstieg bei den Mitgliederzahlen verzeichnet werden. Auch hierbei handelt es sich vorwiegend um Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die seit Herbst 2010 vermehrt zu unserem Training kommen. So besuchen im Durchschnitt 30 Personen unser wöchentliches Training. Dieser grundsätzlich positive Umstand führt uns jedoch langsam an die Kapazitätsgrenzen bei den uns zur Verfügung stehenden Bahnen. Nach Ausbildungsstufen gegliedert, setzt sich die Zahl der aktiven Mitglieder wie folgt zusammen:

Aktive Mitglieder	
Helferschein	26
Retterschein	42
Life-Saver	5
Schwimmlehrer	3
Rettungsschwimmlehrer	7
Jugendliche ohne RS-Ausbildung	24
Gesamt	**107**

Meisterschaften

Bei der Landesmeisterschaft im Rettungsschwimmen am 13. Juni 2010 im Alpenbad Montafon in Tschagguns durften wir nach Jahren mit niedriger Beteiligung zehn Teilnehmer melden. In der männlichen Jugend konnten Johannes Vogel den 6. und Brian Preisegger den 8. Platz erringen. Auf den weiteren Plätzen landeten: Pierre-Dominique Lutz (9.), Marc Mayr (13.) und Simon Winsauer (14.). Die Ergebnisse bei der weiblichen Jugend: Marina Greber (10.), Klara Spiegel (12.), Regine Fetz (13.), Claudia Winsauer (16.) und Stefanie Koller (17.).

Vom 25. bis 27. Juni 2010 fand im Schwimmbad der Theresianischen Militärakademie in Wr. Neustadt die Österreichische Staatsmeisterschaft im Rettungsschwimmen statt. Parallel dazu wurde die Bundesmeisterschaft der ÖWR ausgetragen. Johannes Vogel konnte in der Wertung männliche Jugend den hervorragenden 8. Platz erringen, Brian Preissegger landete auf Rang 15.

Meisterschaft

Dank

Zum Abschluss sei allen aktiven Mitgliedern für ihren Einsatz und allen unterstützenden Mitgliedern für ihren finanziellen Beitrag gedankt. Ein besonderer Dank gilt aber auch den Dornbirner Sport- und Freizeitbetrieben, der Stadt Dornbirn sowie den befreundeten Rettungsorganisationen für die gute Zusammenarbeit. ●

Markus Kirchberger, Abteilungsleiter

Flurreinigung

Liebe Unterstützer, Freunde und Mitglieder der Wasserrettung!

Florian Czizegg

Der folgende Bericht soll ein kurzer Auszug aus dem interessanten und spannenden Vereinsleben der ÖWR Abteilung Hohenems sein.

Das Jahr 2010 startete für unsere neuen Mitglieder gleich mit einem Erste-Hilfe-Kurs. Dabei erlernten sie die Grundlagen in Erster Hilfe und den im Baddienst wichtigen Umgang mit verletzten Badegästen. Die weitere Erste-Hilfe-Ausbildung erfolgte dann wasserrettungsintern über eine fünfteilige Modulausbildung. Aufgrund der vielen neuen Mitglieder werden wir auch im Frühjahr 2011 wieder einen Erste-Hilfe-Kurs anbieten. Denn eine grundlegende Ausbildung darin ist Teil der Voraussetzungen, um beim Baddienst mitzumachen.

Erste-Hilfe-Kurs

Raftausflug

Ein weiteres großartiges Erlebnis war der Raftausflug. An einem regnerischen Tag im Mai mussten wir unseren Raftausflug aufgrund von erhöhtem Wasserstand auf ruhigeres Gewässer umdisponieren. Zusätzlich führte das kühle Wetter dazu, dass einige Mitglieder lieber unterwegs ins warme Begleitfahrzeug umstiegen, um sich mit Tee aufzuwärmen. Bei einer anschließenden Stärkung konnten sich auch die restlichen Jugendlichen wieder aufwärmen. Bei einer gleichzeitig stattfindenden Übung für unsere Raftcrew konnte der Umgang mit Laien (teilweise dargestellt von unseren Jugendlichen) im und ums Raft erprobt werden.

Die Präsentation der Rettungsorganisationen in Hohenems beim gemeinsamen Sicherheitstag war wieder ein voller Erfolg. Dabei konnte sich die Bevölkerung über die hervorragende Zusammenarbeit der Blaulichtorganisationen überzeugen. Bei gemeinsam vorgetragenen Übungen oder bei selbständiger Präsentation konnte jeder seine Kompetenzen und Erfahrungen unter Beweis stellen.

Sicherheitstag

Ein weiterer Schritt der Zusammenarbeit war auch unser Stand beim Wissenstest der Landesjugendfeuerwehr der Feuerwehr Altach, wo wir den jungen Feuerwehrmitgliedern die Möglichkeiten und Fähigkeiten der Wasserrettung präsentieren konnten. ▶

Eine Hauptaufgabe der Abteilung Hohenems ist der Überwachungsdienst im Erholungszentrum Rheinauen. Auch heuer konnten wir mit unseren Mitgliedern, in Zusammenarbeit mit dem Personal des Erholungszentrums, einen Beitrag zur Sicherheit im größten Freibad Vorarlbergs leisten.

Damit verbunden ist es uns ein Anliegen, schon vorbeugend den Kampf gegen den nassen Tod aufzunehmen. So haben wir auch im Jahr 2010 wieder Kinderschwimmkurse abgehalten. Da wir diese im Freibad veranstalteten, zog sich die Kursdauer etwas in die Länge. Jedoch konnten wir am letzten geplanten Kurstag auch noch die letzte Stunde bei schönem Wetter abhalten.

Schwimmkurs

Im Anschluss an den Kinderschwimmkurs und nach Erreichen der erforderlichen Altersbeschränkung kann die Ausbildung zum Rettungsschwimmkurs erfolgen. Wir hatten letztes Jahr die erfreuliche Situation, an die erfolgreichen Ausbildungszahlen vom vorletzten Jahr anschließen und somit den Mitgliederstand zusätzlich ausbauen zu können. Ich habe selbst gesehen, dass unsere neuen Rettungsschwimmer die erforderlichen Prüfungen und Herausforderungen mit eisernem Willen meistern und mit den weiteren Zusatzqualifikationen ein unverzichtbarer Teil unserer diesjährigen Dienstmannschaft werden.

Unsere Jugend war auch außerhalb des Erholungszentrums Rheinauen sehr fleißig. Dies stellte sie mit der Teilnahme am Emser-Aktiv-Sommer sowie der Veranstaltung „Retten wie bei Baywatch" unter Beweis. Die Jugendlichen leisten einen großen Beitrag, damit die Wasserrettung Hohenems alle ihre Aufgaben wahrnehmen kann. Zum Sommerabschluss fuhren unsere Jugendlichen mit der Landesverbandjugend in den Skyline-Park, wo sie sich nach Herzenslust austoben konnten. Dabei kamen alleine aus der Abteilung Hohenems zwanzig Teilnehmer, womit sie neben Götzis eine der größten Gruppen darstellten. Im Herbst startete auch wieder das Training in Balgach. Zum Glück wieder mit einem so großen Zulauf, dass wir sogar den Fahrdienst schon vorab planen müssen. Für den unermüdlichen Einsatz um unseren gemeinsamen Nachwuchs, der unsere Zukunft sichert, möchte ich den aktiven Jugendleitern ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Der Emser-Markt wurde nach den Organisationsänderungen aus dem Jahre 2009 mit einem ausgezeichneten Ergebnis durchgeführt, fast alle Lose wurden verkauft. So können wir wieder wichtige kameradschaftliche Veranstaltungen in der Wasserrettung organisieren.

Rettungsschwimmkurs

Einsatztechnisch war 2010 ein ruhiges Jahr in unserem Einsatzgebiet. Jedoch war unsere Abteilung federführend an dem wahrscheinlich größten Einsatz der letzten Jahre beteiligt. Waren es doch die unerschrockenen und erfahrenen Raftguides der Abteilung Hohenems, die die letzten fehlenden Mitglieder des Raftveranstalters auf einer Sandbank sicher bergen und medizinisch betreuen konnten. Dies war nur möglich, da unsere Raftguides sich stetig neuen Herausforderungen stellen und selber weiterentwickeln.

Es sei mir nun gegönnt, einen kurzen Ausblick ins nächste Jahr zu werfen.

Wir werden aufgrund der vielen jungen Mitglieder und zur eigenen Weiterbildung einen Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz anstreben. Weiters werden wir verstärkt den Kontakt mit den befreundeten Rettungsorganisationen in unserem Einsatzgebiet suchen. Dies soll die gemeinsame Stärke in der Region verbessern.

Wie sie feststellen konnten, hat sich viel ereignet. Vieles an Aufwand und Bemühungen konnten in diesem Bericht leider keinen Platz mehr finden.

Grillen

Trotzdem möchte ich allen danken, die sich im Sinne der Wasserrettung Hohenems bemühten. Unser gemeinsames Ziel für die nächsten Jahre lautet, die Wasserrettung als attraktive, dynamische Rettungsorganisation zu präsentieren und uns gleichzeitig als familienfreundlicher Verein in der Region zu etablieren.

Jeder Nichtschwimmer ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Rettungsschwimmer.

Eine unfallfreie Saison 2011 wünscht... ●

Florian Czizegg
Abteilungsleiter

Elke Drexel

Wir möchten wieder die Gelegenheit nutzen, ein ereignisreiches Jahr Revue passieren zu lassen. Alle Aktivitäten aufzulisten, alle Teilnehmer und Zeiten statistisch zu erfassen, passende Bilder dazu auszuwählen und das Ganze in einen Bericht zusammengefasst zu präsentieren:

Ausbildung / Schulungen / Training

Diese sind immer ein wichtiges Thema, ob für Kinder, Jugend, Schwimmlehrer oder Einsatzgruppe.

Ausbildung

Von 28.06. bis 02.07. und von 05. bis 08.07. fanden heuer zwei Rettungsschwimmkurse statt. Siebzehn Personen schlossen den Helfer- und drei den Retterschein erfolgreich ab. Zwei Retterscheiner kamen aus den eigenen Reihen, aus der Kindergruppe haben zwei Teilnehmer den Helferschein absolviert und sind somit in den Stand der aktiven Jugend eingetreten.

Mit Ferienbeginn starteten wir wieder mit den Anfängerschwimmkursen. In dreizehn Kursen konnten 150 Kinder von unseren Schwimmlehrern Jürgen, Daniel, Elke, Werner und Brigitte an das Schwimmen herangeführt werden. Weiters haben wir noch achzehn Schwimmscheine abgenommen.

Schwimmkurs

Baderatte

Bei der BADERATTE am 08. und 09.06., eine Aktion der Initiative Sichere Gemeinden, brachten wir den Schülern die Gefahren des Wassers näher. Insgesamt lernten 116 Schüler der VS Meiningen, Freie Montessori Altach und VS Koblach den Umgang mit Rettungsgurt, -boje sowie Wurfsack und konnten ihre Geschicklichkeit im Wasser unter Beweis stellen.

Im Rahmen des Götzner Kindersommers (26.07.) konnten zwanzig Kinder in vier Stationen die Aufgaben der ÖWR kennen lernen. Sie wurden zur Bäderaufsicht um die Becken geführt, in die Erste Hilfe eingewiesen, tauchten im Becken umher und lernten den Umgang mit diversen Rettungsgeräten.

Hochwasserboot

Schulungen

Abteilungsinterne Schulungen

Ende Februar wollten wir eine Eisübung mit den neuen Hochwasserbooten abhalten.
Da es leider zu warm war, übten wir nur den Umgang mit den Booten und das Schwimmen mit ABC-Ausrüstung und Kälteschutzanzug.

Mit einer Funkschulung (02.03.) und einer EH-Schulung (13.04.) in Säuglings- und Kindernotfällen setzten wir unser Schulungsprogramm weiter um.

Anfang Juni (02.06.) machten wir noch eine Einsatzguppen-Sitzung, um die neuen Einsatzkräfte mit Einsatzbekleidung und Pager auszurüsten und neue Anwärter aufzunehmen.

Landesweite Schulungen der Fachreferenten des Landesverbandes

Wir haben auch heuer wieder an Fortbildungen und Schulungen des Landesverbandes teilgenommen: Einsatzleiterfortbildung, Fahren mit Einsatzfahrzeugen, Feuerlöschübung, Wildwasserfortbildung sowie Fortbildungen für Schwimm- und Rettungsschwimmlehrer.

Im Rahmen des Bereitschaftsdienstes in Bregenz machten Elke und Brigitte zusammen mit der Bootsmannschaft eine kleine Übung.

Der Schnorchelkurs II fand in diesem Berichtsjahr gleich zweimal statt. Im November 2009 nahmen Peter, Matthias, Mathias und Pierre teil. Im Oktober 2010 schlossen Silvina und Caroline erfolgreich ab.

Training

Ein regelmäßiges Training im Schwimmen und Rettungsschwimmen ist nicht nur wichtig, um für die Einsätze gerüstet zu sein. Gerade das wöchentliche Schwimmtraining und die Heimabende über den Winter fördern den Zusammenhalt. Im Sommer trainierten wir hauptsächlich im Schwimmbad. Einmal verließen wir jedoch das vertraute Becken und übten uns im Schwimmen mit ABC-Ausrüstung im Hirschmannloch bei nicht gerade verlockenden Wassertemperaturen. Um für die Landesmeisterschaft gerüstet zu sein, mussten noch einige Trainings eingeschoben werden, vor allem wegen der neuen Bewerbe mit Flossen und Gurtretter. Lena, Katharina und Peter nahmen unter der Leitung von Tanja recht erfolgreich daran teil. ▶

Einsätze

Auch heuer war für uns wieder ein eher ruhiges Jahr in Sachen Einsätze.

28.12.09	Ende des Jahres wurden wir zu einer Tierbergung gerufen.
03.07.10	Sandro und Martin waren bei der Leichenbergung im Bruggerloch im Einsatz und auch am
30.07.10	bei einer Personensuche in Bregenz.
28.08.10	Personenrettung: Beim Raftunfall in Doren waren wir mit 4 Personen vertreten.
10.04.10	Bei unserem alljährlichen Umwelteinsatz (Flurreinigung) waren zwanzig Kinder, Jugendliche und Erwachsene dabei.

Und nicht zu vergessen der Bäderdienst. Dieser hielt sich heuer allerdings in Grenzen. An zwanzig Tagen haben wir 159 Stunden Dienst im Schwimmbad Riebe geschoben.

Kindergruppe

Auch die Kinder von 5 bis 12 Jahren waren heuer wieder aktiv dabei. Dank Carmen, Elke, Doris, Peter und Matthias!
Die Wintermonate wurden mit Spiel und Spaß in der Turnhalle überbrückt und mit zwei Besuchen im Hallenbad Dornbirn verschönert. Die Nikolofeier (02.12.), Eislaufen (16.01.) und die Teilnahme am Faschingsumzug (13.02.) rundeten das Winterprogramm ab. Im Sommer fand das Training wieder im Schwimmbad statt, aber eher selten im Wasser. Es war einfach zu kalt.
Beim Wettrutschen konnten die Kinder dennoch ihr Können unter Beweis stellen und natürlich auch beim diesjährigen Lättele schießen (29.08.).

Landesweite Kinder- und Jugendveranstaltungen

Tanja, Silvina, Caroline, Peter und Pierre haben als Opfer wieder bei der Einsatzübung der Blaulichtjugend in Bregenz (12.06.) teilgenommen.
Der Höhepunkt der landesweiten Jugendveranstaltungen war sicher der Ausflug in den Skyline-Park (26.09.).

Veranstaltungen / Märkte

Am „Krömlemarkt" in Altach (21.11.) verkauften wir an die 40 kg Kekse, die wir in der Großküche der Lebenshilfe Götzis produziert haben. Natürlich liebevoll verpackt und zusammen mit Weihnachtskarten und selbstgestrickten Socken.
Das Schwimmbadfest musste heuer das erste Mal verschoben werden. Am 31.07. starteten rund 70 Kinder bei nicht gerade optimalen Verhältnissen. Es war zwar schön, aber nicht wirklich warm und so

Schwimmbadfest

fehlten leider auch die Zuschauer zum Einheizen und Anfeuern. Trotzdem waren sie mit Feuereifer dabei und wurden mit den begehrten Delphinen belohnt.

Beim Junker-Jonas-Markt (18.09.) präsentierten wir fast das übliche Programm: Kaffee und Kuchen gegen freiwillige Spenden, Entenrennen und ein neues Wurfballspiel, das sehr gut ankam. Heuer verkauften wir 555 Enten, die wie jedes Jahr den Emmebach unsicher machten. Die Preisverteilung fand am folgenden Montag in fröhlicher Gesellschaft im Schwimmbad statt.

Flurreinigung

Geselliges

Nach so viel Pflichtprogramm durfte das Gesellige natürlich nicht fehlen. Den Jahresabschluss feierten wir im Heim mit selbstgemachter Pizza.
Heuer nahmen wir das erste Mal beim Faschingsumzug (13.02.) in Götzis teil. Als Baderatten verkleidet, marschierten wir unserem Zugfahrzeug hinterher.
Beim Wettrutschen der Kindergruppe waren auch Jugend und Erwachsene gefordert, da in gemischten Mannschaften gerutscht wurde. Die anschließende Siegesfeier wurde leider durch einen Wolkenbruch beendet.
Auch das Lättele schießen (29.08.) musste heuer wegen schlechter Witterung verschoben werden. Wir waren trotzdem wieder mit drei Mannschaften bzw. 15 Personen aktiv dabei.
Zum Abschluss machten wir noch einen Ausflug ins Alpamare (26.10.). Dort wurden die Kenntnisse des Wettrutschens noch etwas verfeinert, um für nächstes Jahr top zu sein.

Schlussworte

Auch dieses Jahr stand wieder unter dem Titel „Jugend nach vorne". Sie mischt schon überall mit und unterstützt uns in allen Aktivitäten. Einige haben nun auch Tätigkeiten im Ausschuss übernommen. Elkes und Brigittes Ziel, etwas zurück zu treten, rückt immer näher.

Am Schluss ist immer noch viel Platz, um Danke zu sagen. Die Liste ist eigentlich immer die gleiche, nur die zugehörigen Personen ändern sich manchmal. Unser Dank gilt wie immer den Eltern, Partnern, Geschwistern und Bekannten, die uns unterstützen und allen Freunden, Gönnern und Sponsoren. Und natürlich auch allen aktiven und passiven Mitgliedern, Bademeistern, Ehrenpräsidenten, ...

Elke Drexel und Brigitte Amann
Abteilungsleiterinnen

Das Jahr 2010 bietet einmal mehr eine Vielzahl an Höhepunkten und Erfolgen. Aber auch die Zukunft hält bereits jetzt gut erkennbar einige Herausforderungen und Chancen bereit!

Wolfgang Melk

Viel Mut und Geschicklichkeit verlangt es unseren Ausbildner ab, Einsatzkräfte auf ihr Leben so vorzubereiten, dass sie später, nach erlerntem Können, dem einen oder anderen Zivilisten das Leben vor dem Ertrinkungstod retten.

Die einzige Konstante in den letzten Jahren war in unserer Abteilung die Veränderung und so hatten wir auch in diesem Jahr wieder einige Umsiedelungen innerhalb des Geländes vom Landesfeuerwehrverband vorzunehmen. Die Fertigstellung des Wasser-Rettungsstützpunktes Oberland steht kurz bevor und wir möchten uns jetzt schon für die tolle Zusammenarbeit zwischen Landesverband und Abteilung bedanken. Der neue Stützpunkt bietet nun eine neue Infrastruktur, die sich auf die Ausrückzeiten, den Einsatzablauf und auch auf das Wohl der Mannschaft sehr positiv niederschlägt.

Umzug

Im eigenen Einsatzgebiet unserer Abteilung hatten wir im vergangenen Jahr achtzehn von der RFL alarmierte Einsätze. Wir waren daran mit 1.256 Einsatzstunden beteiligt. Mit allen Nachbarschaftshilfen rückten wir landesweit insgesamt 45-mal zu Einätzen aus und waren in Summe mit 1.511

Einsatz

Einsatzstunden beteiligt. Dies ist im Vergleich zum letzten Jahr eine geringe Steigerung.
Im Bäderdienst überwachte unsere Abteilung auch heuer wieder drei Bäder: Schwimmbad Felsenau in Frastanz, Schwimmbad Waldbad in Feldkirch und Naturbad Untere Au in Frastanz. Bei den Bäderdiensten wurde in knapp 800 Dienststunden rund 180-mal Erste Hilfe geleistet. Die Teilnahme am Bereitschaftsdienst des Landesverbandes ist für uns ohnehin selbstverständlich!

Um gerüstet zu sein, absolvieren wir unser wöchentliche Training. Dieses ist auch für den sozialen Aspekt und den Zusammenhalt wichtig. Um unsere Abteilung noch professioneller trainieren zu können, fuhr unsere Trainingsleiterin Nicole Del-Missier heuer für insgesamt drei Wochen nach Linz, um die Ausbildung zur Instruktorin für Schwimmen zu machen. Nun ist sie offiziell „staatlich geprüfte Instruktorin für Schwimmen".

Wozu wird in unserer Abteilung eigentlich trainiert? Für manche ist es das Gesellige, das Treffen von Freunden, oder aber mehr die körperliche Betätigung in einer Gruppe. Viele kombinieren das Sportliche mit dem Sinnvollen einer Rettungsorganisation. Andere haben sich selbst Ziele gesteckt, wie z.B. die Teilnahme an den Meisterschaften im Rettungsschwimmen, um sich mit anderen Rettungsschwimmern zu messen. ▶

Abteilung **FELDKIRCH - FRASTANZ**

Genau für diese Zielgruppe wurde im vergangenen Jahr das erste ÖWR Trainingslager organisiert. Im März 2010 fuhren zwölf Personen der ÖWR nach Linz, um gemeinsam mit Bundesheer-Trainer Patrick Deimel aus Wien zu trainieren.

Dank des Trainingslagers und der vielen weiteren Einheiten ging auch 2010 die Landesmeisterschaft nicht spurlos an unserer Abteilung vorüber. Trotz geänderten Bestimmungen mit neuen Wettkampfdisziplinen schafften wir es auch heuer, mit insgesamt sechzehn Mitgliedern an der Vorarlberger Landesmeisterschaft in Schruns teilzunehmen.
Einige unserer Mitglieder wurden dadurch sogar für die ÖWR Bundesmeisterschaft vom 25. bis 27.06.10 in Wr. Neustadt nominiert!

Trainingslager

Landesmeisterschaft

Aber die Abteilung Feldkirch-Frastanz hat noch eine Meisterschaft beehrt. In Vertretung des Landes Vorarlberg fuhren wir am 14.11.2010 nach Innsbruck, um in der Gästeklasse bei der Tiroler Landesmeisterschaft zu starten. Mit sechzehn Teilnehmern und drei Betreuern aus unserer Abteilung räumten wir in der Gästeklasse ordentlich ab. Wir konnten Gold, Silber und Bronze mit nach Hause nehmen.

Für unsere Jugendlichen gab es neben den sportlichen Aspekten auch etliche andere Veranstaltungen und Ausflüge. Ein besonderes Highlight war mit Sicherheit die Teilname an einigen Faschingsumzügen mit unserem „Bädala-Wagen", der in Eigenregie gebaut wurde.

Ausbildung

Ausbildung

Im Vereinsjahr 2010 wurden 198 interne und öffentliche Veranstaltungen abgehalten.

In Aus- und Weiterbildung flossen unglaubliche 17.684 Stunden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr 2009 (11.055 Stunden) eine Steigerung von knapp 60 %. In diesen Einheiten ist das Training ebenso erfasst, wie Schulungen und Übungen, die unsere Einsatzkräfte regelmäßig absolvieren, um stets einsatzfähig zu bleiben!

Ausblick

Das bereits angelaufene Vereinsjahr wird wieder viele neue Herausforderungen in den unterschiedlichsten Gebieten unseres Tätigkeitsfeldes bereithalten.

Unsere Schwerpunkte werden auch heuer wieder im Bereich der Aus- und Weiterbildungen liegen. Besonderes Augenmerk legen wir natürlich auf die Jugendarbeit, die uns sehr am Herzen liegt.
Nach vielen Jahren der Planung und Stützpunktsuche haben wir es endlich geschafft, alles unter ein Dach zu kriegen. Vielen Dank für die Unterstützung an den Landesverband, jedoch vor allem an Michael Beyrer und Sebastian Hellbock, ohne die das Ganze sicher nicht zu Stande gekommen wäre. Dankeschön auch an alle freiwilligen Helfer der Abteilung Feldkirch-Frastanz. Die Stunden kann man nicht mehr zählen, an denen wir das Einsatzmaterial und die Möbelstücke hin- und hertransportiert haben.
Der neue Stützpunkt soll für uns eine zentrale Anlaufstelle werden, in der wir nicht nur unsere Arbeit als Einsatzmannschaft verrichten, sondern auch die Kameradschaft und Freundschaft intern und mit anderen Rettungsorganisationen pflegen können.

Abschließend möchten wir uns bedanken bei:

- den Einsatzkräften, die immer da sind, egal zu welcher Tages- und Nachtzeit oder zu welcher Arbeit
- bei allen Mitgliedern und freiwilligen Helfern für die große Unterstützung
- bei den Vorstandsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit
- bei allen Abteilungen, die uns im Rahmen der Nachbarschaftshilfe unterstützt haben
- bei allen Blaulichtorganisationen wie Bergrettung, Rotes Kreuz, Samariterbund, Feuerwehr und Polizei für die tolle Zusammenarbeit
- bei den Bademeistern in den Bädern für die gute Zusammenarbeit
- bei allen, die uns finanziell und ideell unterstützen

Den neuen „Jungen" und auch den bestehenden Vorstandsmitgliedern wünschen wir einen guten Start ins nächste Vereinsjahr und hoffen, dass wir weiterhin so hervorragend zusammenarbeiten wie im letzten Jahr.

Wolfgang Melk, Abteilungsleiter

Einsatz

Im neuen Jahr ist alles „Neu"!

Ganz nach diesem Motto hat sich im vergangen Vereinsjahr auch bei uns einiges verändert.

Marc Tschabrun

Im Herbst 2010 konnten wir mit dem Einzug in unser neues Heim im Rettungszentrum in Bludenz beginnen. Nach etlichen Arbeitsstunden, die unser Mitglieder aufgebracht haben, konnten wir dann am 26. März 2011 gemeinsam mit dem Roten Kreuz und der Bergrettung die Eröffnung feiern. Zahlreiche Bürgermeister und Landesvertreter besichtigten unsere Räumlichkeiten und informierten sich über unsere Tätigkeiten. Die Zusammenarbeit mit befreundeten Rettungsorganisationen im neune Heim könnten wir uns besser nicht vorstellen. Die ersten gemeinsamen Einsätze wurden bereits erfolgreich absolviert. Weiter Übungen sind auch schon in Planung.

Am 21. Februar 2011 fand unsere Jahreshauptversammlung im neuen Saal des Rettungszentrums in Bludenz statt. Nach langjährigem Engagement hat Oliver Tschabrun als Abteilungsleiter sein Amt niedergelegt und unterstützt die Abteilung weiterhin als Beirat. Vielen Dank für deine langjährige Tätigkeit in der Wasserrettung!

Ausgesprochen stolz sind wir auf unsere Jugendarbeit, die im vergangenen Jahr gleich mehrere Highlights hatte. Ausflugsfahrten zum Skyline-Park, eine Halloween-Party, Eislaufen, unser weihnachtlicher Besuch im Alpamare und natürlich das wöchentliche Training bieten unseren Jugendlichen Spaß, Sport, Spiel und eine sinnvolle Freizeitgestaltung.

Eröffnung

Die Jugend von heute ist die Einsatzmannschaft von morgen. Daher veranstalteten wir gemeinsam mit dem Jugendrotkreuz und der Jugendfeuerwehr eine 24-Stunden-Tag, in dem Einsätze aller Art nachgestellt und von unserem Nachwuchs hervorragend gemeistert wurden. Das Highlight für unsere Jugendliche war ein echter Einsatz, der während des 24-Stunden-Tages in der Meng in Nenzing stattfand. Hier konnte beobachtet werden, wie zwei vom Wasser eingesperrte Jugendliche durch unsere Wildwasserretter unverletzt geborgen wurden.

Ein weiterer Termin war die Landesmeisterschaft im Rettungsschwimmen, die unsere Abteilung veranstalte. Erstmals fand diese im vergangenen Jahr im Alpenerlebnisbad Montafon in Schruns statt. Trotz des schlechten Wetters war die Meisterschaft ein tolles Ereignis, bei dem man wieder sehen konnte, wie viele schwimmbegeisterte Jugendliche und Erwachsene ihre Liebe zum Schwimmen bei der Wasserrettung sinnvoll einsetzen. Hierfür möchte ich mich bei zwei wichtigen Sponsoren, der Firma Bartenbach und dem ASVÖ, bedanken. Diese haben uns finanziell als auch materiell unterstützt. Dank ihnen sowie den vielen Helfern (allen voran Martin Sturm und Guntram Zerlauth, die diese Meisterschaft perfekt organisiert hatten), konnten wir eine erstklassige Veranstaltung ausrichten.

Einsatz

Die Abteilung Bezirk Bludenz hatte im vergangenen Jahr in den Bädern in Bludenz Nenzing, und Schruns mit jeweils einer Dienstmannschaft am Wochenende Dienst.

Dass dieser Dienst, der von unseren Mitglieder Ehrenamtlich verübt wird, einen großen Teil zur Sicherheit der Badegäste beiträgt, konnten wir in der Sommersaison 2010 sehen, als zwei unserer jungen Rettungsschwimmerinnen während des Dienstes ein Kleinkind zum Glück noch lebend aus dem Wasser holten.

Ich möchte mich als neuer Abteilungsleiter bei meinem Ausschuss für die geleistete Arbeit bedanken. Wie man in unserer Statistik sehen kann, ist unsere Abteilung drei Jahre nach der Zusammenlegung der Abteilungen Nenzing und Bludenz, eine junge, sehr gut ausgebildete und schlagkräftige Truppe geworden. Wir stellen uns jeder Herausforderung und sind im Oberland nicht mehr wegzudenken.
Ich bin stolz darauf, als Abteilungsleiter in der Abteilung Bezirk Bludenz tätig zu sein und wünsche allen Mitgliedern und Freunden der Wasserrettung eine unfallfrei Saison 2011. ●

Marc Tschabrun, Abteilungsleiter

Präsidium und Fachreferate

Stand: 27.04.2011

Vereinssitz	**ÖWR Landesverband Vorarlberg** | Druckergasse 40, 6900 Bregenz Tel. 05574/61700 | Fax. 05574/61700-22
Landesleiter	**Hermann Vögel** | 6845 Hohenems, Sonnwendstraße 2 Tel. 05576/703-4071 (Dienst) od. 0664/2221127 *landesleiter@v.owr.at* | *hermann.voegel@lkhh.at*
Geschäftsführer	**Sebastian Hellbock (Ing.)** | 6800 Feldkirch, Florianistraße 1 Tel.: 05522/3510-500 od. 0664/8482424 | *office@v.owr.at*
Landesleiter Stv.	**Klaus Längle (Ing.)** | 6900 Bregenz, Froschauerstraße 4 Tel.05574/74478 od. 0664/8482422 od. 0664/3560082 | *technik@v.owr.at*
Landeseinsatzleiter	**Sebastian Hellbock (Ing.)** | 6800 Feldkirch, Florianistraße 1 Tel.: 05522/3510-500 od. 0664/8482424 | *einsatzleiter@v.owr.at*
Landesausbildungsleiterin	**Elke Reicht** | 6971 Hard, Eschlestraße 11 Tel.0664/4554651 | *ausbildung@v.owr.at*
Landeskassierin	**Brigitte Amann (Ing.)** | 6840 Götzis, Dr.-A.-Heinzle-Straße 33g Tel. 0664/73075867 | *finanzen@v.owr.at* | *brigitte.amann@aon.at*
Ehrenpräsident	**Walter Baur (OSR)** | 6890 Lustenau, Hofsteigstraße 10 Tel. 05577/87946 | *walter.baur@aon.at*
Ehrenpräsident	**Gebhard Loitz** | 6912 Hörbranz, Römerstraße 24 Tel. 05573/83924 | *gebhard.loitz@gmx.at*
Landesreferent für Tauchen	**Interimsbesetzung** | *tauchen@v.owr.at*
Landesreferent für Nautik	**Dietmar Plankel** | 6922 Wolfurt, Hofsteigstr. 34b Tel.0664/2245657 od. 05574/62753 od. 05574/79811 *nautik@v.owr.at* | *plankel.didi@aon.at*
Landesreferent für Wildwasser	**Arno Scharler (Dipl. Päd.)** | 6870 Reuthe, Baien 188 Tel. 0664/4624509 od.05514/3269 od. 05514/2377 | *wildwasser@v.owr.at*
Landesreferentin für Schwimmen, Rettungs-schwimmen und Sport	**Petra Kohler** | 6867 Schwarzenberg, Loch 802 Tel. 05512/3704 od. 0664/4259419 *sport@v.owr.at* | *kohler.petra@aon.at*
Landesreferent für Funk	**Interimsbesetzung** | *funk@v.owr.at*
Landesreferent für Fahrzeuge	**Bernd Vögel** |6845 Hohenems, Sonnwendstraße 2a Tel. 0664/8482404 | *fuhrpark@v.owr.at* | *bernd@voegel.cc*
Landesreferent für Jugend	**Oliver Tschabrun** | 6824 Schlins, Landstraße 34a | Tel. 0650/4440939 *jugend@v.owr.at* |*oliver.tschabrun@schwimmakajeder.at*
Landesreferentin für Material	**Sabine Längle** | 6900 Bregenz, Froschauerstraße 4 Tel. 05574/74478 od. 0664/9277679 | *material@v.owr.at*

vorarlberg.owr.at

Landesreferent für Öffentlichkeitsarbeit	**Interimsbesetzung** | *presse@v.owr.at*
Landesverbandsarzt	**Heinz Jussel (Dr.)** | 6714 Nüziders, Bühelweg 10 Tel. 0664/2113188 od. 05552/69585 Ordination: 6700 Bludenz, Spitalgasse 3 | Tel. 05552/63270 *arzt@v.owr.at* | *juhelu@iplace.at*
Landessanitätsreferent	**Bernhard Bleyle-Fink** | 6881 Mellau, Platz 412 | Tel. 0664/1023488 *sanitaetsbeauftragter@v.owr.at* | *bernhard.bleyle@a1.net*
Landesschriftführerin	**Renate Egger** | 6820 Frastanz, Sonnenheim 3 Tel. 0676/4937901 od. 05522/51534-16 (Dienst) *schriftfuehrer@v.owr.at* | *renate.egger@frastanz.at*
EDV	**Christoph Winder** | 6850 Dornbirn, Am Wall 8 Tel. 0664/806952664 | *edv@v.owr.at* | *christoph.winder@hot-bytes.at*
Einsatzleiter Unterland	**Manuel Winkel** | 6900 Bregenz, Mehrerauerstraße 24 Tel. 0664/3934595 | *einsatz.ul@v.owr.at*
Einsatzleiter Oberland	**Martin Sturm** | 6700 Bludenz, Sonnenbergstraße 19 Tel. 0664/2609043 | *einsatz.ol@v.owr.at*
Einsatzleiter Bodensee	**Rupert Kolb** | 6900 Bregenz, Riedergasse 8 Tel. 0676/6109269 | *einsatz.see@v.owr.at*
Hausverwalter	**Peter Freudlsperger** | 6923 Lauterach, Bundesstraße 101 Tel. 05574/44956 od. 0660/6519930 | *hausverwalter@v.owr.at* | *frp@aon.at*
Beirat	**Armin Fussenegger** | 6850 Dornbirn, Zanzenberg 2c Tel 05572/23608 od.0664/1105508 *beirat@v.owr.at* | *arminfusseneqqer@aon.at*

Abteilungsleiter

vorarlberg.owr.at

ABT. BREGENZ	**Philipp Stadler** | 6900 Bregenz, Druckergasse 40 a Tel. 05574/61177 Fax DW-15 od.0664/8457035 *bregenz@v.owr.at* | *philipp.stadler@v.owr.at*
ABT. BREGENZERWALD	**Michael Schneider** | 6870 Reuthe, Hof 18 Tel.0664/5325866 od. 05574/804-233 | *bregenzerwald@v.owr.at*
ABT. HARD	**Astrid Hufnagel** | 6971 Hard, Achstraße 13b Tel. 0664/2333747 | Heim 05574/61561 | *hard@v.owr.at*
ABT. DORNBIRN	**Markus Kirchberger (Dipl. Päd.)** | 6933 Doren, Huban 24a Tel. 0664/3527380 | *dornbirn@v.owr.at* | *markus.kirchberger@hslhf.snv.at*
ABT. GÖTZIS	**Elke Drexel** | 6840 Götzis, Erlach 17 Tel. 05523/56477 od. 0664/3530031 | *goetzis@v.owr.at* | *drexel.elke@aon.at*
ABT. HOHENEMS	**Florian Czizegg** | 6845 Hohenems, Lustenauerstraße 12 Tel. 0650/7130065 | *hohenems@v.owr.at* | *florian.czizegg@gmail.com*
ABT. FELDKIRCH-FRASTANZ	**Wolfgang Melk** | 6800 Feldkirch, Teileckweg 6a Tel. 0676/82283180 | *feldkirch-frastanz@v.owr.at* |*wolfgang.melk@feldkirch.at*
ABT. BEZIRK BLUDENZ	**Marc Tschabrun** | 6710 Nenzing, Alte Straße 2 Tel. 0664/805357017 | *bludenz@v.owr.at* | *marc.tschabrun@fliesenpool.com*

Stand: 27.04.2011

Herausgeber: Österreichische Wasserrettung, Landesverband Vorarlberg, 6900 Bregenz, Druckergasse 40 | Medieninhaber, Verleger, Gestaltung u. Werbung: Publiconcept Ges.m.b.H., 4502 St. Marien | Erscheinungsort: 4502 St. Marien, Tel. 07227/8183, Fax 07227/8607, E-Mail: office@publiconcept.at | Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Vögel, 6845 Hohenems und H. Puchner, 4502 St. Marien Druck: WSP-Platzer GmbH, 4800 Attnang-Puchheim, Tel. 07674/65541 | Fotos: © bilderbox - Fotolia.com, Klaus Hartinger, Wasserrettung